Princeton University Library
32101 075996536

Library of

Princeton University.

In Memory Of

Harold M. Baer Class of 1919

GERARD DAVID von BRÜGGE.

R. FORRER:

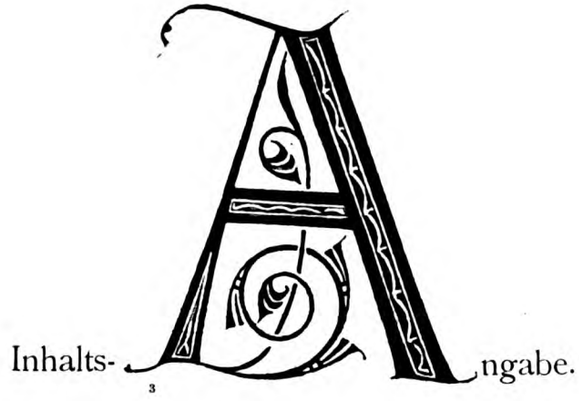
Unedierte Miniaturen Federzeichnungen u. Initialen des Mittelalters

II. Band

MIT 63 TAFELN IN LICHTDRUCK
UND 24 ABBILDUNGEN IM TEXT
NUR IN 150 EXEMPLAREN GEDRUCKT

STRASSBURG i. E.
NICHT IM BUCHHANDEL
1907

2



Inhalts-Angabe.

Tafel		Besprochen Seite
I—VII.	Stammbäume des XI.—XIV. Jahrhunderts.	
	I. Lorscher Palimpsest mit frühchristlichem Orant und Karolinger-Stammbaum	6
	II. u. III. Welfenstammbaum etc. der Zeit zwischen 1191 und 1198	6
	IV. Romanischer Stammbaum Christi der Zeit um 1200	7
	V.—VII. Gotischer Stammbaum französischer Könige, kurz nach 1300	7
VIII—XI	Titelblätter des Arenberg-Psalters von 1239.	
	VIII. Das erste Titelblatt mit Gott-Vater und Christus	8
	IX. Das Monatsblatt mit dem Dezember	8
	X. Das Titelblatt zum Text	8
	XI. Das Titelblatt zur Litanei	8
XII—XXX.	Schriftblätter mit Initialen und Bordüren des XI.—XV. Jahrhunderts.	
	XII. H & P-Initialen des XI. Jahrhunderts	9
	XIII. D-Initiale des XII. Jahrhunderts	9
	XIV. O-Initiale der Zeit um 1200	9
	XV. Spanisches Blatt der Zeit um 1300	9
	XVI. Südfranzösisches Blatt des XIV. Jahrhunderts	9
	XVII. Französisches Blatt der Zeit um 1400	9
	XVIII. Oberitalienisches Blatt des XV. Jahrhunderts	9
	XIX. und XX. Zwei französische Blätter vom Ende des XV. Jahrhunderts	9
	XXI.—XXIII. Süddeutsche Blätter der Zeit um 1480—1490	10
	XXIV. u. XXV. Augsburger und Nürnberger Blätter der Zeit um 1490—1500	10
	XXVI. Deutsche Initialen um 1480—1500	10
	XXVII. Spanische Initialen der Zeit um 1400	10
	XXVIII.—XXX. Schweizer oder süddeutsche Initialen um 1400	10
XXXI—XL.	Mittelalterliche Notenblätter mit Miniaturen der Zeit um 1200—1500.	
	XXXI. Neumenblatt der Zeit um 1200	11
	XXXII.—XXXIV. Illustrierte Notenblätter des XIII. Jahrhunderts	11
	XXXV. u. XXXVI. Böhmische Notenblätter des XIV. Jahrhunderts	12
	XXXVII. u. XXXVIII. Deutsche Notenblätter der Zeit um 1490—1500	12
	XXXIX. Flandrisches Notenblatt um 1480—1490	12
	XL. Französisches Notenblatt um 1500	12
XLI.—LXIII.	Mittelalterliche Einzel-Miniaturen des XII.—XV. Jahrhunderts.	
	XLI. Farbige Kreuzigungsgruppe des XII. Jahrhunderts	12
	XLII. Vier französische Miniaturen des XIII. Jahrhunderts	13
	XLIII. u. XLIV. Französische E- und A-Initialen der Zeit um 1300	13
	XLV. Burgundische Miniatur mit St. Johannes, XV. Jahrhundert	13
	XLVI. u. XLVII. Zwei flandrische Blätter der Zeit um 1500	13
	XLVIII. Südfranzösisches Blatt um 1500	13
	IL. Flandrische Miniaturen vom Ende des XV. Jahrhunderts	13
	L. Pieta des Rogier van der Weyden, II. Hälfte des XV. Jahrhunderts	13
	LI—LIII. Süddeutsche Miniaturen des XV. Jahrhunderts	14

(RECAP)
MAR 10 1914 308774

Seite

LIV. Italienische Miniaturen des XIII. Jahrhunderts 14
LV. St. Laurentius des Nicolo da Bologna, XIV. Jahrhundert 14
LVI. Italienische Miniatur mit Einsiedler auf Baum, XV. Jahrhundert 14
LVII.—LIX. Gotische Federzeichnungen jüdischer Opfergeräte, XV. Jahrhundert 14
LX. Ein gotisches Lebensrad, französisch, um 1400 15
LXI. Heraldisches Reiterbild des Geoffroy de Lusignan, Ende XV. Jahrhundert 16
LXII. Das Blatt Tafel XLV in Farben 13
LXIII. (Titelbild) Portrait-Miniatur des Gerard David oder seiner Schule 17

Facsimiles im Text:

Figur — Seite

1 Titelblatt: Mehrfarbige und goldgrundierte I-Initiale der Zeit um 1200 ($^1/_1$) 5
2 Seite 2: P-Initiale mit Tobias und Sarah, XIII. Jahrhundert ($^2/_3$) 11
3 „ 3: A-Initiale in rot, XI.—XII. Jahrhundert ($^1/_1$) . . . . . —
4 „ 4: Q-Initiale mit dem thronenden Christus, XIII. Jahrhundert ($^2/_3$). 11
5 „ 5: A-Initiale mit kletterndem Knaben, XI.–XII. Jahrhundert ($^5/_6$) . . . . . —
6 „ 5: I-Initiale aus einem italienischen Antiphonalblatte des XIV. Jahrhunderts ($^1/_1$). . . . . —
7 „ 6: 6 cm hohe, rote T-Initiale auf grünem Grund, mit in ein Horn blasendem Teufelskopf, von derselben Hand wie Tafel XXXI, Neumenblatt, um 1200 . . . . . —
8 „ 7: Radförmige, schematische Darstellung der Tugenden und Trostmittel, XII. Jahrhundert ($^5/_9$) 7
9 „ 8: M-Initiale mit Enthauptung des Johannes, XIII. Jahrhundert ($^7/_9$) 11
10 „ 9: P-Initiale des XII. Jahrhunderts ($^5/_7$) 9
11—13 „ 10: G-K-S-Initialen des XII. Jahrhunderts 9
14 „ 10: Drôlerie aus einer P-Initiale des XIV. Jahrhunderts 10
15–17 „ 11: F-Initiale mit Johannes ($^6/_7$), A mit Drachen und Borte mit Adler ($^3/_4$), XIII. Jahrhundert 11
18 „ 12: H-Initiale mit St. Martinus, XIII. Jahrhundert ($^3/_4$) 11
19 „ 14: Drachenfigur in Rot- und Blau-Malerei, französisch, XIV. Jahrhundert . . . . . —
20 „ 14: Zwei Drachenfiguren, wie Figur 19, französisch, XIV. Jahrhundert . . . . . —
21 „ 16: Schäfer mit Herde, französische Miniatur, XV. Jahrhundert ($^5/_6$) . . . . . —
22 „ 17: Memento mori in Holbeins Manier, in Gestalt des in ein reiches Frauengewand gehüllten Todes, der sich in einem Spiegel betrachtet, um 1500—1520 ($^1/_1$) . . . . . —
23 „ 17: E-Initiale mit Fratze, rot mit blauen Ornamenten, um 1500 ($^1/_1$) . . . . . —
24 „ 18: Romanische L-Initiale mit Fratzen und Vögeln, XII. Jahrhundert ($^7/_9$) 9

Rote Q-Initiale
des XIII. Jahrhunderts.

Der thronende Christus.
$^2/_3$ der natürl Grösse

Text- nfang.

Im Jahre 1902 habe ich eine Serie von Blättern meiner Sammlung mittelalterlicher Miniaturen unter dem Titel „Unedierte Federzeichnungen, Miniaturen und Initialen des Mittelalters" (mit 50 Tafeln in Lichtdruck und 12 Abbildungen im Text) veröffentlicht. Heute lasse ich jenen eine zweite Serie folgen, welche gleich lebhaftes Interesse finden dürfte — umsomehr, als gerade in den letzten Jahren an den Universitäten das Studium der mittelalterlichen Miniaturen und die Überzeugung von dem hohen Werte der Miniaturen für die Geschichte der Malerei sich vertieft haben.

Dem Titelblatt habe ich als Vignette die Reproduktion einer Pergamentmalerei der Zeit um 1200 beigegeben, welche ich, als ungefähr sechzehnjährig, zu Zürich im Einbande eines alten Buches fand. Dies Stück war es, welches damals zu meiner inzwischen so stattlich gewordenen Sammlung mittelalterlicher Miniaturen den Anstoss gab und deren Grundstock bildete (vgl. Antiquitäten-Zeitschrift 1889, No. 7, „Überraschungen"). Auch die übrigen Blätter meiner Sammlung sind durchweg als „lose Blätter" gefunden und erworben worden. Ihre Veröffentlichung wird vielleicht, wie dies schon für meine Blätter des Arenberg-Codexes möglich wurde, die Zugehörigkeit zu bestimmten Handschriften erbringen.

Die in den Text eingestreuten Initialen und Vignetten sind Facsimiles nach Originalen, deren Alter resp. Zugehörigkeit am Schlusse der Inhalts-Angabe verzeichnet ist.

Die Gruppen, in welche ich die auf den Tafeln reproduzierten Blätter eingeteilt habe, zergliedern sich in nachfolgender Weise.

afeln I—VII.

Stammbäume des XI.—XIV. Jahrhunderts.

I. **Lorscher Palimpsest mit frühchristlichem Orant und Karolinger-Stammbaum.**

Das $27^1/_2$ zu 19 cm grosse Pergamentblatt stammt nach einer handschriftlichen Notiz aus dem 774 gegründeten Kloster Lorsch in Hessen und trägt einen Stammbaum der Karolinger lotharingischer Abstammung, von Pippin bis Karl dem Dicken (876—887, gestorben 888). — In Lorsch waren bekanntlich die Grabstätten Ludwig des Deutschen und Ludwig des Jüngeren. Dies ist auf dem Pergamentblatte bei den betreffenden Namen ausdrücklich und von derselben Hand d. h. vom Autor des Stammbaumes vermerkt, was vermuten lässt, dass eben jene Gräber in Lorsch zur Aufstellung dieses Stammbaumes die Veranlassung gaben. Die Schrift weist auf das XI.—XII. Jahrhundert.

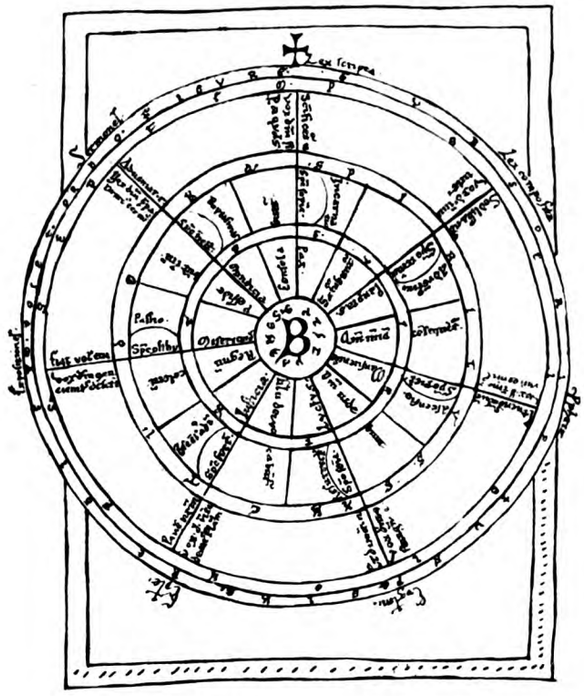
Zwischen den Linien des Stammbaumes sieht man die ersichtlich in älterer Zeit aufgezeichnete, später d. h. vor Herstellung des Stammbaumes zur Gewinnung eines wiederverwendbaren Pergamentblattes ausgewaschene, aber beim Trocknen und im Laufe der Zeit wieder stärker hervorgetretene Gestalt eines Oranten. Die Figur ist ohne Nimbus dargestellt, mit vorgehaltenen, etwas grossen, aber vorzüglich modellierten Händen, von denen der Zeichner des Stammbaumes zwei Finger mit seiner eigenen Tinte nachgezogen hat. Weiter rechts sind undeutliche Spuren weiterer drei Figuren sichtbar. Andere Oranten scheinen in einer oberen Reihe gesessen zu haben, sind aber ebenfalls fast spurlos wieder weggeschabt und weggewaschen worden. Der einfache klassische Stil der erhaltenen Figur macht eine Datierung in die Mitte des ersten Jahrtausends wahrscheinlich.

II. und III. **Welfen-Stammbaum der Zeit zwischen 1191—1198.**

Zwei $21^1/_2$ zu $15^1/_2$ cm grosse Pergamentblätter, welche nach Prof. Wiegand wahrscheinlich einer Handschrift der Historia Welforum Weingartensis oder einer Fortsetzung derselben angehörten und zwischen 1191 und 1198, da Heinrich VI. Kaiser und Philipp von Schwaben Herzog war, entstanden sein müssen.

Der Stammbaum (Tafel **II**) ist in schwarzer und roter Tinte gezeichnet uud hellgelb grundiert; auf die Rückseite ist von derselben Hand in Kreuzform eine schematische Darstellung der auf- und absteigenden Verwandtschaft der Nachkommenschaft von „Pater“ und „Mater“ bis in das sechste Glied gegeben.

Das zweite Blatt (Tafel **III**) zeigt den thronenden, übrigens bedenklich schielenden Gott-Schöpfer als „Locus“ umgeben von den vier Elementen und von zahlreichen erklärenden Beischriften, z. T. in Hexametern. Die Rückseite trägt in kreisförmiger Anordnung die beistehend verkleinert facsimilierte, schematische Darstellung der menschlichen Tugenden und Trostmittel.



8

IV. **Romanischer Stammbaum Christi der Zeit um 1200.**

Eine in der Zeichnung wie Farbengabe gleich vorzügliche M-Initiale von 18 zu 17½ cm Grösse und wohl der Zeit um 1200 angehörig. Die Initiale ist in Gold und rot auf blauen und grünen Grund gemalt, letzterer von einem hellbraunen Felde umgeben, das mit weissen Rosetten und der Inschrift *SPICIENS* belegt ist, dann von einem Silberrändchen, weiter einer mehrfarbigen Ornamentbordüre und schliesslich mit einer Goldborte umrahmt. In der Initiale entwickelt sich der Stammbaum Christi, dessen figürliche Darstellungen in rot und schwarz vorzüglich gezeichnet, die Gewänder rot und grün schattiert sind. Die Rückseite trägt Musiknoten aus etwas späterer Zeit. Über der Miniatur selbst sieht man die Löcher der Fäden, mit welchen zum Schutze des Bildes einst ein Velum aufgenäht war.

V—VII. **Gotischer Stammbaum französischer Könige, um 1300.**

Mehrere Blätter eines „Arbor Genealogiae Regum Francorum“, französische Arbeit aus der Zeit um oder kurz nach 1300, in Gold und Farben gemalt und mit beigeschriebenen, zugehörigen, genealogischen Notizen ausgefüllt. Das Blatt Tafel **V** zeigt oben „Clodove(c) II“, Blatt **VI** „Childebert II“, Blatt **VII** „Karol(us) magn(us)“. An diese Rundbilder mit Vollfiguren reihen sich dann die Standbilder der Nachfolger und seitwärts kleinere Rundmedaillons mit den Brustbildern der Frauen, Söhne und Töchter der dargestellten Herrscher.

Tafeln VIII—XI.

Titelblätter des Arenberg-Psalters

vom Jahre 1239.

Drei Pergamentblätter von ca. $22^1/_2$ zu 16 cm Grösse, welche, wie ich anlässlich der Düsseldorfer kunsthistorischen Ausstellung von 1904 konstatierte, gerade die dem berühmten Psalter von 1239 des Herzogs von Arenberg fehlenden Titelblätter verkörpern. Sie sind, wie die anderen Miniaturen jenes Psalters, mit Gold grundiert und mit Deckfarben ausgemalt, in denen rot und blau dominieren, daneben grün, purpurviolett und hellbraun eine Rolle spielen; die Linien sind schwarz ausgezogen. Über allen Miniaturen sieht man die Stiche der einst die Bilder schützenden Seidendecken. In No. 983 der „Strassburger Post" vom 20. September 1904 habe ich über diese Miniaturen und ihren Zusammenhang mit dem Arenberg-Psalter erstmalig berichtet.

Das Blatt Tafel **VIII** hat sich als Titelblatt des ganzen Werkes erwiesen: Gott-Vater, in einer goldenen Mandorla, trägt auf dem Schoss das Jesuskind, das links und rechts goldene Äpfel austeilt oder in Empfang nimmt; männliche und weibliche Personen in mi-parti-Tracht begrüssen das Jesuskind mit Palmen, durch Händeaufheben und indem sie ihm Blätter oder Früchte von Bäumen holen; in den vier Ecken sind die vier Elemente durch menschliche Figuren mit Gefässen in den Händen dargestellt.

Die Rückseite dieses Blattes trägt einen Brief des Papstes Gregor IX. an die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen. Im Zusammenhang damit und mit dem im Arenbergpsalter angegebenen Herstellungsjahr 1239, sowie mit dem Jahre 1235, in welchem die 1231 verstorbene Elisabeth von jenem Papste Gregor heilig gesprochen wurde, habe ich die Vermutung ausgesprochen, dass der Arenbergpsalter „im Jahre der Heiligsprechung Elisabeths zum Andenken an eben diese Feier befohlen und begonnen, 1239 dann beendet worden ist." — Der Brief an die heilige Elisabeth von Thüringen wirft ferner ein neues und schweres Gewicht in die Wagschale für die von Dr. Haseloff in seinem Buche „Eine Thüringisch-Sächsische Malerschule des XIII. Jahrhunderts" ausgesprochene Vermutung, dass die Manuscripte mit Miniaturen der vorliegenden Art einer Malerschule Thüringens zuzuweisen seien.

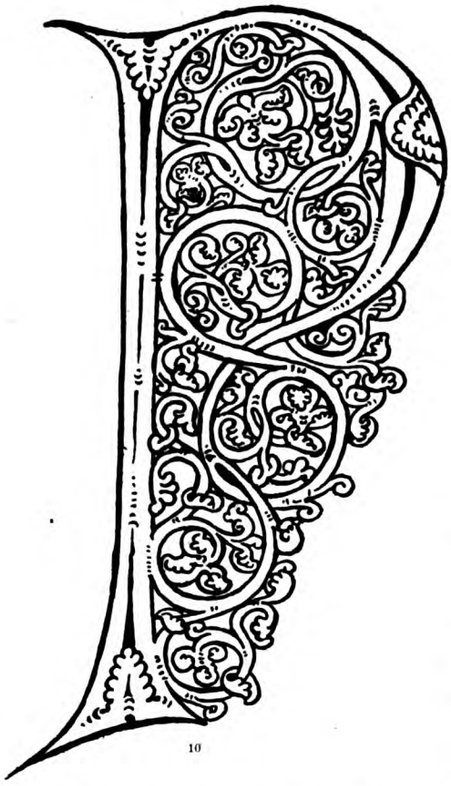
Die Handschrift Arenbergs beginnt mit einem Kalender, der oben mit Darstellungen von Martyrien der Heiligen, an den Seiten mit den Monatsbeschäftigungen und Sternbildern umrahmt ist. Jeder Monat nimmt für sich ein Blatt in Anspruch. Doch fehlt dort der Monat Dezember, eben das Blatt meiner Sammlung Tafel **IX** mit dem Martyrium des Longinus, rechts dem Sternbild des Steinbocks und einem Bauern, der ein Schwein tötet.

Fig. 9

Die Rückseite dieses Dezemberblattes bietet Tafel **X**, auf welcher oben Mariae Verkündigung und Mariae Begegnung, unten die Geburt Christi und die Hirten zur Abbildung gelangt sind. Es war dies das Titelblatt für den in der Handschrift nun beginnenden Text.

Tafel **XI** zeigt oben Christus vor Pilatus an der Martersäule, unten Christus am Kreuz, auf der Rückseite den Beginn einer Litanei mit 5 zeiligen Noten. Meine Miniatur Tafel **XI** stellte also

das Titelblatt zur Litanei dar und erweist sich als das Zwischenglied eines sich nun ergebenden, zusammenhängenden Bilderzyklus; dieser brachte einerseits mit der Verkündigung Mariae, Begegnung Mariae und Geburt Christi, die Freuden Mariae, anderseits mit der Geisselung und Kreuzigung, die Leiden Christi und Mariae zur Darstellung, während das in der Handschrift selbst erhaltene Auferstehungsbild den Abschluss dieser verkürzten Passionsgeschichte verkörpert.



10

Tafeln XII—XXX.

roben von Schriftblättern mit Initialen und Bordüren

des XII.—XV. Jahrhunderts.

Tafel **XII**, ein 30 zu 20 ½ cm grosses Pergamentblatt vom Ende des XI. Jahrhunderts mit in roten Linien gezeichneten und farbig grundierten H- und P-Initialen.

Tafel **XIII**, ein 19 zu 13 cm grosses Blatt mit roter, blau und grün grundierter D-Initiale des XII. Jahrhunderts, anscheinend aus derselben Handschrift, aus welcher auch das bayrische Nationalmuseum zu München eine Anzahl Einzelblätter und ausgeschnittene Initialen besitzt. Aus demselben Codex stammen die nebenstehend verkleinert abgebildete, rot gezeichnete, grün und blau grundierte, 15 cm hohe P-Initiale, sowie die umstehend facsimilierten rot gezeichneten Initialen G, K, S, und die mit einer Fratze, einem Teufelskopfe und zwei Vogelfiguren verzierte L-Initiale von Seite 18.

Tafel **XIV** ist eine 8 zu 8 cm grosse, rote O-Initiale der Zeit um 1200, welche mit Einstreuung von grün und ziegelrot, auf blauen und goldenen Grund gesetzt ist. Das Blatt, von schweizerischer Provenienz, entstammt wahrscheinlich der Sammlung Johann Caspar Lavaters, der die Gewohnheit hatte, seine Kunstblätter in der vorliegenden Art auf Karton aufzukleben und mit farbigen Rändern zu umziehen.

Die Blätter der Tafeln **XV** und **XVI** stammen aus spanischen Sammlungen und gehört das erstere (25 zu 17 cm) mit seiner blau in rot gehaltenen, streng stilisierten Bestie noch der Zeit um 1300 an. Das 35 zu 25 cm grosse Blatt Tafel **XVI**, mit seiner vielfarbigen und mit Goldäpfeln prickelnd ausgestalteten Bordüre, gehört eher ins XIV. Jahrhundert; es verrät durch die grellen Farben und durch die „lo“ statt „le“, „phelippe“ statt „philippe“ etc. in dem altfranzösischen Text (Makkabäerkriege) die Nähe Spaniens. Rein französisch ist dagegen das ungefähr gleichzeitige Blatt Tafel **XVII** (31 zu 22 cm) mit seiner in Gold, rot und blau gehaltenen Zierborte mit stark stilisierten Stechblättern, Früchten und Blümchen. — Oberitalienischer Provenienz und wohl auch gleicher Arbeit ist das dem Ende des XV. Jahrhunderts entstammende, 63 zu 41 cm grosse Antiphonalblatt Tafel **XVIII** mit grossen Initialen, die abwechselnd in rot mit blauer Ornamentik und in blau mit rotem Beiwerk gehalten sind.

Die Tafeln **XIX** und **XX** gehören zusammen und sind als französische Arbeiten vom Ende des XV. Jahrhunderts anzusprechen. Von den beiden Evangelistenfiguren scheint St. Lucas mit der Zwickerbrille das Portrait des Schreibers bezw. Malers des Livre d'heures darzustellen; es ist das umso wahrscheinlicher, als St. Lucas bekanntlich der Schutzpatron der Büchermaler war.

11

12

13

Die Tafeln **XXI – XXIII** zeigen 8 Blätter aus einem süddeutschen Gebetbuche der Zeit um 1480 bis 1500 (Format $13^3/_4$ zu $8^1/_3$ cm) mit, der Natur abgelauschten Pflanzenbordüren und eingestreuten Figuren: Affen, Vögeln, Jägern, wilden Männern, auch Heiligen etc. Auf Tafel **XXI** sehen wir einen Affen mit Zwickerbrille, Schellengürtel und Schnabelschuhen (Trippen), der sich in einem Spiegel beschaut — wohl eine Karrikatur auf die Eitelkeit; unten ein Eichhörnchen, das in einem Buche liest. Auf dem zweiten Blatte ist ein Affe in Menschengestalt abgebildet, der einen Halsring trägt, einen Gürtel hält und mit der Rechten zwei Zweige mit goldenen Äpfeln herabholt. Das dritte Blatt zeigt einen Löwen, auf den ein wilder Mann einen Pfeil abschiesst, während auf dem vierten Blatt ein verwandter wilder Mann einen Ball schmeisst.

Tafel **XXII** bietet unten links ein Blatt mit Hirschjagd, rechts einen Schützen, der mit seinem schweren Stutzen auf einen Storch zielt. Besonders seltsam sind die zwei obern Bilder, deren erstes eine bebrillte Eule mit Gelehrtenmütze zeigt, welcher vier verschiedenartige Vögel Würmer zutragen, während auf dem zweiten Blatt eine Eule doppelt angekettet auf einem Zweig und ein Rotkehlchen untätig daneben sitzt. Den verschiedensten Deutungen sind hier Tür und Tor geöffnet. — Auch die vier Blätter der Tafel **XXIII** gehören, obgleich in Bordüren- und Bilderschmuck wesentlich anders gehalten, demselben Gebetbuche der ehemaligen Hefner von Alteneck'schen Sammlung an. Sie zeigen St. Erasmus in einem G mit farbenprächtiger Erdbeerbordüre, die Madonna mit Kind in einem O mit Rosenborte, St. Stephan und St. Christoph mit stilisierten Rankenbordüren.

Die Fragmente von Tafel **XXIV** stellen Zierleisten der Nürnberger und Augsburger Miniatoren-Schule vom Schlusse des XV. Jahrhunderts dar, die Bordüren von Tafel **XXV** werden dem gleichaltrigen Nürnberger Bücherilluminator Lawetter zugeschrieben. Auch die Initialen von Tafel **XXVI** sind Arbeiten aus der Augsburger und Nürnberger Gegend, davon die rote, grün umrandete Initiale P in der Mitte des goldgehöhten stahlgrauen Grundes die Jahreszahl 1492 trägt. Die in grün und grau gehaltene T-Initiale entstammt einem Pergamentdrucke der Zeit um 1500. Das vierte Pergamentblatt ist ein $10^1/_2$ zu $7^1/_2$ cm grosses, mit Tinte gezeichnetes und grellfarbig ausgemaltes gotisches Andachtsbildchen mit Christuskind, auf der Rückseite die Widmung: „mynē liebē besel adelheit vō dalhen(?)" — wahrscheinlich eine Art Neujahrswunschblatt der Zeit um 1480.

Den vielfarbigen spanischen Initialen von Tafel **XXVII**, aus der Zeit um 1400, schliessen sich auf den Tafeln **XXVIII – XXX** grosse, wahrscheinlich schweizerische Initialen in rot und blau mit eingezeichneten Füllornamenten, Tierfiguren und Drôleries der Zeit um 1400 an. Die Blätter **XXIX – XXX** sind von ein- und demselben Künstler, dessen ganz vorzüglich hingeworfene Tierfiguren Kenner wie Künstler entzücken. Die Initiale Tafel **XXVIII**, wie das untenstehend facsimilierte Motiv aus einer P-Initiale, dürften vom Autor des Cod. 6 der Engelberger Stiftsbibliothek herstammen (vgl. R. Durrer, Kunst- und Architektur-Denkmäler Unterwaldens, pag. 215 und Tafel X), wo sich das Motiv zweier Tierfiguren mit einem gemeinsamen Kopfe mehrfach gleichartig wiederholt.

14

15

16

Tafeln XXXII—XXXIX

Mittelalterliche Notenblätter mit Miniaturen.

Das Pergamentblatt Tafel **XXXI** (29 zu 22 1/2 cm) zeigt einen z. T. mit Neumen überschriebenen Text, der von einer roten, grün grundierten A-Initiale in Gestalt eines Drachen eingeleitet wird und auf das XIII. Jahrhundert als Entstehungszeit weist.

Die Tafeln **XXXII—XXXIV** und die hierneben im Text beigegebenen Facsimiles, wie diejenigen der Seiten 2, 4, 8 und 12, zeigen den Miniaturenschmuck eines Gesangbuches von altertümlichem Stil, aber doch wohl nicht vor das XIII. Jahrhundert hinabreichend, vielleicht von einem schweizerischen Maler herrührend, der sich an ältere Vorbilder anlehnte. Das Kolorit ist vorwiegend gelb, violett und grün. Die vier Miniaturen von Tafel **XXXII** zeigen ein C mit einem ins Horn stossenden Engel, ein O mit Mariae Verkündigung, die Madonna allein in einem C und ein E mit einem Bischof. Tafel **XXXIII** bietet die Steinigung des Stefanus mit einem S verbunden und einen Mönch, der mit seinem Abtstabe eine den Buchstaben P bildende Drachenbrut bannt (der grosse Drache verschlingt ein Kind mit Schlangenarmen). Tafel **XXXIV** giebt die Gestalt des segnenden Christus in stehender Figur als I-Initiale. Die hier im Text reproduzierten Miniaturen dieser Pergamentblätter zeigen ein P mit Drache, darin der betende Tobias mit Sarah (Seite 2), ein O mit dem thronenden Christus (Seite 4), ein M mit der Enthauptung des Johannes (Seite 8), weiter hier ein F mit dem Evangelisten Johannes, ein aus Drachen gebildetes A, dann den nimbierten Adler des Evangelisten Johannes (Seite 11), endlich ein H mit Drachenköpfen und St. Martinus, der für einen Bettler seinen Mantel zerschneidet (Seite 12). Einzelne der Miniaturen, so das C mit Bischof, die M und F mit Johannes und die Stefanus-Initiale, zeigen die Besonderheit, dass der Maler in die vier Ecken des Bildes Stecknadeln gezeichnet hat, die den Eindruck erwecken sollten, als wäre die Miniatur auf dem Pergament festgesteckt.

17

Die 37 zu 25 cm grossen Notenblätter der Tafeln **XXXV** und **XXXVI** sind zwar schweizerischer Provenienz, dürften aber einer österreichisch-böhmischen Malerschule kurz nach 1300 angehören. — Das prächtige, 57 cm hohe Blatt Tafel **XXXVII** ist nach einer früheren Katalognotiz eine Arbeit des Nürnbergers Illuminierers Eberhard Lawetter aus der Zeit von 1495, während das Antiphonalblatt mit H und Christuskind Tafel **XXXVIII** derselben Zeit, aber einem niederrheinischen Meister

18

zuzuschreiben sein dürfte. Nach Flandern verweist das überaus fein gemalte 46½ zu 31 cm grosse Blatt Tafel **XXXIX** der Zeit um 1480 bis 1490 mit Auferstehungsbild in einer A-Initiale, reichster Blumenbordüre und dem Bilde und Wappen des Abt-Bestellers. Ungleich gröber ist das 47 zu 33 cm grosse Antiphonalblatt Tafel **XL** mit einer Bordüre, in welcher Erdbeeren, Rosen, Pensées etc. mit Ornamenten abwechseln, eine etwas handwerksmässige, wohl französische Arbeit der Zeit um 1500.

Tafeln XLI—LV.

Mittelalterliche Einzel-Miniaturen.

Tafel XLI. **Eine farbige Kreuzigungsgruppe des XII. Jahrhunderts.**

Das interessante Blatt zeigt einen ganz hervorragend gut gezeichneten Christus, der dem des Missale von 1180 im Kestner-Museum zu Hannover ungefähr gleichzeitig sein dürfte (vergl. Forrer und Müller, Kreuz und Kreuzigung Christi in ihrer Kunstentwicklung, Figur 1 Tafel VIII). Gesicht und Hände der Christusfigur sind von aussergewöhnlicher Schönheit; beachtenswert ist auch der dreiteilige Kinnbart und der rot gemalte Nimbus; die Augen sind offen, der Gesichtsausdruck leicht leidend. Ikonographisch von besonderem Interesse sind der „Leidenskelch", welcher am Fusse des Kreuzes das rote Blut Christi auffängt; das als Baumstamm mit gekappten Ästen dargestellte, grün kolorierte Kreuz; dann die neben Maria abgebildete Ecclesia, mit rotem Nimbus, Krone, brennender Lampe und flatternder Kreuzesfahne; endlich die rechts neben Johannes stehende Synagoge mit aufgestülptem Judenhut, herabfallender Krone, verloschener Lampe und nach unten gekehrter Fahne. Die Obergewänder von Ecclesia und Synagoge sind nach Art der romanischen Stoffe mit Kreisen gemustert, das eine rot, das andere grün mit weissen Ronds und roten Tupfen. Der purpurene Titulus ist ohne Aufschrift; links und rechts davon trauern Sonne und Mond. Die Linien sind mit violetter Purpurtinte gezeichnet, die Flächen mit schwach deckenden Deckfarben ausgemalt, der Grund blau, das Kreuz grün, der Lendenschurz wie der Titulus braunviolett, die Gewänder von Maria und Johannes blau und weiss, resp. blau und rot, ihre Nimben wie die Kronen leicht hellgelb; die Wangen der Ecclesia sind rot getupft. Einzelne der Farben (rot, braun und gelb) sind mit einer Art Gummiüberzug glänzend gemacht, eine gerade im XII. Jahrhundert vielgeübte technische Eigentümlichkeit. Die Farbengabe erinnert an die der Initialen im „Buche der Wunder der heiligen Fides", das um 1100 geschrieben worden ist und in der Stadtbibliothek zu Schlettstadt aufbewahrt wird.

Tafeln XLII—L.

Französische und flandrische Miniaturen des XII.—XV. Jahrhunderts.

Tafel **XLII** zeigt eine Serie französischer Miniaturen der Zeit um 1200, je 9 zu $6^1/_2$ cm gross, schwarz gezeichnet und mit Gold grundiert, die Gewänder und Bordüren hauptsächlich in blau gehalten, vereinzelt auch in ziegelrot und hellbraun. Der Anbetung Christi durch die 3 Könige (nicht abgebildet) folgt die Verbringung des Kindes in den Tempel, dann der Einzug in Jerusalem, der Judaskuss und die Geisselung.

Tafel **XLIII** reproduziert in Naturgrösse eine hauptsächlich in blau und zinnober gehaltene französische oder rheinische (kölnische?) E-Initiale der Zeit um 1300, mit Geisselung Christi unter frühgotischer Architektur.

Tafel **XLIV**, eine französische A-Initiale der Zeit um 1300—1320, mit den Frauen und dem Engel am Grabe Christi, während unten unter Rundbogenarchitektur drei schwer gepanzerte Wächter schlafen, von denen einer das Wappen des Auftraggebers im Schilde führt: ein steigender schwarzer Löwe oder Leopard nach links auf weissem Grund mit rotem Querbalken.

Tafel **XLV**, eine hervorragend schöne burgundische Miniatur des XV. Jahrhunderts, mit St. Johannes auf Patmos, im Hintergrunde ein See und eine ummauerte Stadt mit Burg und Türmen. In den farbenfreudigen und doch zart abgestimmten Blumen- und Rankenbordüren sitzen Vögel und zieht galant ein männlicher Kentaur vor einer Kentaurin grüssend seinen Hut, indessen sie in einem runden Handspiegel ihre pelzverbrämte Jacke und ihre hohe burgundische Spitzhaube besieht. Eine farbige naturgrosse Reproduktion dieses köstlichen Blattes vergl. Tafel **LXII.**

Einer anderen Richtung der französischen oder flandrischen Schule gehören die etwa um 1500 entstandenen zwei Pergamentblätter (19 zu 14 cm) der Tafeln **XLVI** und **XLVII** an, die sich durch ihre aparten Bordüren mit Rautenmusterung und durch schöne landschaftliche Details auszeichnen, die eine mit Mariae Begegnung, die andere mit der Szene der Beschneidung.

Noch etwas später, etwa zwischen 1500—1520 zu datieren, ist vielleicht die wohl südfranzösische Miniatur Tafel **XLVIII** mit den Hirten, die oben die Nachricht von der Geburt Christi empfangen, unten gegen Bethlehem ziehen; ganz reizend sind die Landschaften, in deren Hintergrund man oben eine stark befestigte turmreiche Stadt, unten ein Dorf mit zerfallenem Gemäuer erkennt. Die Früh-Renaissance-Architektur, welche das Ganze umrahmt, wird von zwei Schäfern überragt, deren einer eine Flöte, der andere den Dudelsack bläst.

Tafel **IL** reproduziert im Mittelbilde eine dem Meister des Breviarium Grimani verwandte, an Memling oder Marmion erinnernde Miniatur des Heilandes mit der gläsernen Weltkugel, um 1490 zu setzen; in der Mantelschliesse ein M, oben rechts eine O-Initiale. Flandrisch und ungefähr gleichaltrig sind auch die 2 unteren Blättchen, ein D mit Putto und das P mit Petrus und Paulus, sowie die 2 zusammengehörigen oberen Initialen G und O mit den 3 Königen und St. Margareta im Gefängnis.

Zu den schönsten überhaupt bekannten Miniaturen gehört das ersichtlich dem Rogier van der Weyden (1399—1464) nahestehende Blatt Tafel **L** mit der den Leichnam Christi im Schosse haltenden Schmerzensmutter auf Goldgrund — ein Bild von höchstem künstlerischem Werte. Es befand sich in einem Rahmen aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts und war nach einer auf der Rückseite angebrachten Notiz ehedem im Besitze des Papstes Pius VII (1742—1823). Ebendort steht von noch älterer Hand beigesetzt „Miniatura di Alberto Durero notissimo autore fiamingo che fiori nel Secolo MCD". Die Zuweisung an Albrecht Dürer stützt sich wohl in erster Linie auf das in der linken unteren Ecke der Miniatur in Gold angebrachte kleine Dürer-Monogramm. Nun ist dieses bekanntlich zu allen Zeiten so oft auf alte und neue Bilder gesetzt worden, die mit Dürer nie etwas zu tun hatten, dass der erste Gedanke auch hier der einer nachträglichen Aufmalung sein muss und zunächst eher, wie betont, an Rogier van der Weyden zu denken ist.

19

Tafeln LI—LIII.

Drei süddeutsche Miniaturen des XV. Jahrhunderts.

Diese 3 Blätter sind auf den Tafeln **LI—LIII** gewisser Besonderheiten wegen angefügt. Tafel **LI**, eine U-Initiale mit der Krönung Mariae, zu deren Füssen der Mönch, Schreiber des Messbuches, sich selbst betend abgebildet hat, nach einer alten, handschriftlich beigefügten Notiz „Mönch Conrad in St. Ulrich im Breisgau". Tafel **LII** eine N- und eine D-Initiale von derselben Hand wie Tafel LI, jedoch mit der Darstellung der Madonna mit Kind und des „hortus clausus". Tafel **LII** ist ein etwas bäurisch angehauchtes Pergamentbild bayrischer Provenienz, in welchem der Maler es versucht hat, ebenso die körperlichen Leiden Christi, wie den seelischen Schmerz von Maria und Johannnes möglichst realistisch darzustellen.

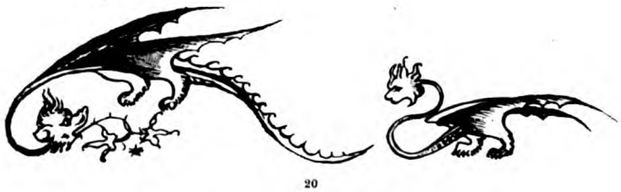
Tafeln LIV—LVI.

Italienische Miniaturen des XIII.—XV. Jahrhunderts.

Tafel **LIV** zeigt zwei italienische Miniaturen des XIII. Jahrhunderts, ein O mit einem Geharnischten, der einem betend knieenden Mönche von hinten den Schädel spaltet, nachdem er ihm bereits einen breiten Dolch in den Rücken gestossen hat. Waffengeschichtlich von besonderem Interesse ist das nach oben stark sich verbreiternde Coutelas, dessen Griff unten in einen hakenartigen Faustschutz endigt. — Die untere Initiale ist ein O mit dem segnenden Christus und zwei Aposteln oder Heiligen im untern Abschnitt.

Die 19 zu 21 cm grosse Miniatur von Tafel **LV** entstammt derselben Hand wie die Anbetung der drei Könige von Tafel XXIV des früheren Bandes dieses Miniaturenwerkes, ist also wohl ebenfalls von Nicolo da Bologna (XIV. Jahrhundert). Das vorliegende Blatt zeigt St. Laurentius auf einem Roste bratend, rechts oben Engel, welche den Heiligen auf Wolken Christus zutragen.

Die dem Ende des XV. Jahrhunderts angehörige italienische Miniatur Tafel **LVI** stellt einen schreibenden Heiligen dar, der sich seine Einsiedelei in die Krone eines Baumes gebaut hat. Unten sieht man Vögel und ein Kaninchen, im Hintergrunde zwei Burgen, deren eine nach Art derjenigen von Canossa in drei Etappen den Berg hinaufklettert.



20

Tafeln LVII—LIX.

Zwei gotische Pergamente mit jüdischen Opfergeräten, XV. saec.

Tafel **LVII** und **LIX** bieten zwei 22 zu 17 cm grosse Pergamentblätter mit gotischen Federzeichnungen jüdischer Opfergeräte, Kanne, Becken, Trompeten, Weihrauchfass und siebenarmiger Leuchter. Der letztere (Tafel **LIX**) zeigt in Form und Ornamentik unverkennbar romanische Anklänge, die Schenkkanne, die Trompete mit Fahne und das Weihrauchfass aber verraten deutlich, dass der Künstler diese Blätter zu Ende des XV. Jahrhunderts schuf. Dass es in der Tat ein Künstler war, beweist insbesondere die prächtig gezeichnete Kanne, die zum schönsten gehört, was uns von dergleichen Goldschmiededokumenten aus jener Zeit erhalten ist und

lebhaft an die gotische Silberkanne im ungarischen Nationalmuseum zu Budapest erinnert (vgl. Essenwein, Kulturhistorischer Bilder-Atlas, Fig. 1 Tafel CXII). Ich habe die kleine Kanne photographisch dreifach vergrössern lassen, was die Details und die Schönheiten des Ganzen noch schärfer zu Tage treten lässt (Tafel **LVIII**).

Tafel LX.

Ein Lebensrad mit französischen Versen der Zeit um 1400.

Ein 70 cm hohes und 58 cm breites Pergamentblatt mit kolorierten Federzeichnungen, zahlreichen Beischriften und der Überschrift:

La Roe de Mere Nature [*La roue de mère nature*
Sa Ceste Pourtraiture *ça c'est pourtraiture.*]

Unten sehen wir diese „Mutter Natur" als bis auf den Gürtel nackte Frauenfigur dargestellt, die mit ihren behandschuhten Händen ein mächtiges Rad trägt und dreht. An dem Rade selbst klammern sich die Vertreter der verschiedenen Lebensalter fest; neben ihnen geben Schriftrollen die Tagesstunden an, welche der Künstler sich als den verschiedenen Altern entsprechend denkt und mit Versen folgender Art begleitet:

Mutter Natur. — *„Generation"*
Nacktes Kind. — *„heure de prime"*
„Petit enfant pourquoy tant pleurer
De toi qnt tu prens les heures".

Spielender Knabe mit Windrädchen.
„Enfant en quoy te esiois tu
En quoy tesbas qui es batus".

Jüngling mit Krone. — *„heure de tierche".*
„O tu fleur belle et o tu fain
Qui te fait estre tant sevrain".

Junger Mann mit Falke. — *„jour — heure de midy".*
„Pourquoy vas ainsy foursenant
Qui vains au vains vas assenant".

Reifer Mann vor der Figur der „Zeit" sitzend. — *„nuit — heure de none".*
„Tu qui es monte au plus hault
On est en veux dire te fault".

Alter Mann. — *„heure de vespre".*
„Ou di moy parta consience
Viellart quel chose est science".

Greis mit Kutte und Tasche. — *„heure de splie".*
„De crepit en vrayes paroles
Dy moy de toy que tu parolles".

Der Tod mit der Hacke. — *„corruption — heure de matinée".*
„Di moy mort jason ce que enuis
Quelz gages tu recevs des vis".

Über dem Rade steht eine als „temps" bezeichnete Personifikation der „Zeit" in Gestalt einer Frau mit drei Gesichtern, die laut der Überschrift *„Passe . Pnt . Futur"*, die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft darstellen. Sie trägt vier Flügel, welche „Pritamps", „Este", „Autupne" und „hiver" verkörpern und in deren einzelne Federreihen die 12 Monate eingezeichnet sind.

Links und rechts des Rades sind oben und unten die 4 Weltweisen aufgemalt und weitere Verse eingezeichnet, welche auf die verschiedenen Lebensalter des Menschen Bezug nehmen, u. a.:

Entre toutes bestes vraiement
L'ôme naist le plus pauvrement
Aulx bestes soit le^r cuir rendu
Et aulx brebis leur couvrement
A chascun ainsi proprement
Q aura il done que nait vetupt
Pour quoy donques son orguelist l'ôme
Dont lengendrure est vitte sōme
Le naistre tristesse et misere
Et la vie en parle cōsōme
Puis fault pō le mors d'une pōme
Mourir en angousse et tristesse

Honis corruptible et transitoire
De la tiene ame aies memore
Ton regime et si bn disposes
La ne feras pechie notoire
Et de ta fin daremere encore
Ramenbre toy sur toutes choses
Sachant que penser a la mort
Est ung frain qui tout hōme mort
De discourir et le reffraint
Soit qnt il velle out qnt il dort
Par les vanites du monde ort
Tant que ses volluptes enfaint

Das Blatt fand sich zusammen mit zwei Pergamentrollen derselben Hand, deren erste einen Stammbaum Christi, die zweite Genealogieen der Päpste und Kaiser, sowie der französischen und englischen Könige bis zum Jahre 1399 enthält. Das Blatt dürfte darnach um oder kurz nach 1400 entstanden sein.

Tafel LXI.

Heraldisches Reiterbild des Geoffroy de Lusignan, XV. Jahrh.

Als Abschluss der Tafelnfolge ist unter Nummer **LXI** naturgross eine mit blauer Farbe leicht getönte und rot und blau übermalte Federzeichnung auf Papier facsimiliert, welche nach Wappen und Überschrift einen Sire Geoffroy de Lusignan im Turniergewand darstellt. Wie ich in der „Zeitschrift für historische Waffenkunde“ 1906/1907 ausführte, ist es ein Blatt vom Ende des XV. Jahrhunderts, das jedenfalls zu einer Folge ähnlicher Bilder gehörte und mit diesen einen Kodex darstellte, wie sich solche die den Turnieren vorstehenden Wappenkönige oder Herolde als Nachschlagebücher anlegten, und worin jene die heraldische Musterung der Turnier-Kostüme von Ross und Reiter für die Zwecke der Turniere einzeichneten.

Nordfranzösische Miniatur des XV. Jahrhunderts.

Schäfer mit Herde
5/6 der natürlichen Grösse.

21

22

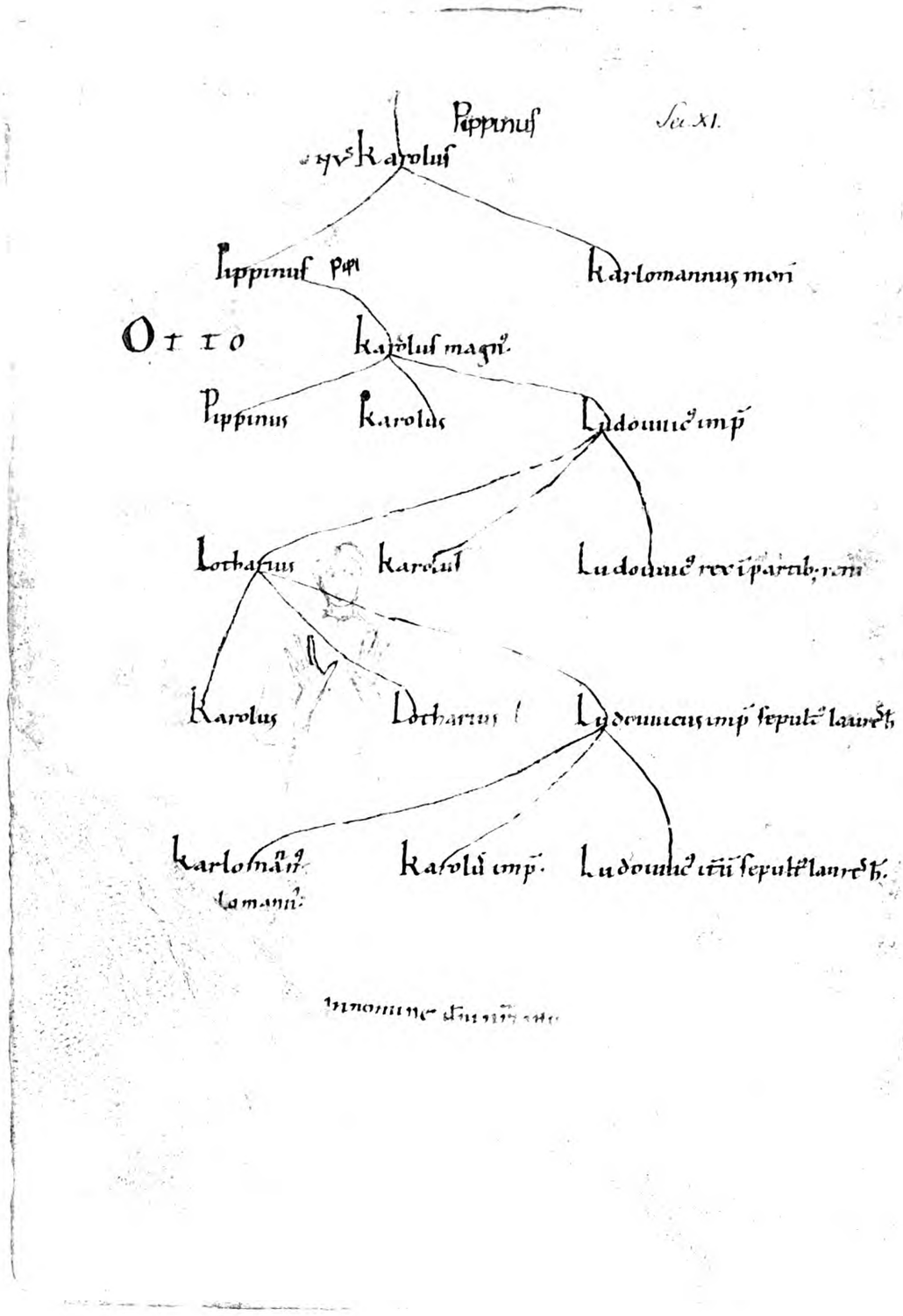
Heliogravüre vor dem Titelblatt:

Portrait-Miniatur des Gerard David.

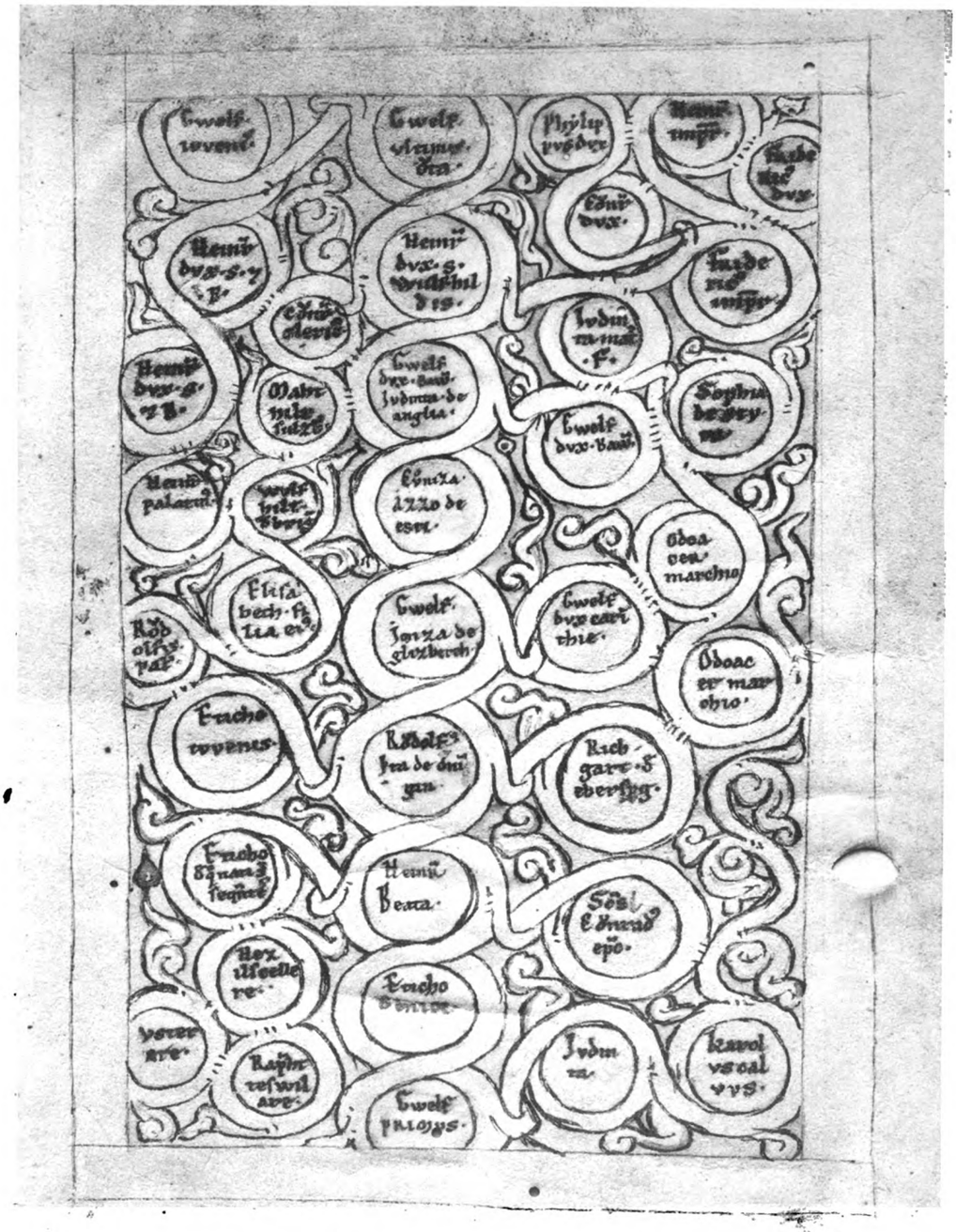
Zu den Perlen meiner Sammlung rechne ich das vor dem Titelblatt dieses Albums durch Kupferdruck in Naturgrösse reproduzierte Pergamentblatt mit einem Geistlichen mittleren Alters, der, an einem grün bezogenen Tische sitzend und in den beiden Händen ein offenes Gebetbuch haltend, den Kopf nach seiner rechten Seite wendet, während hinten ein zweiter Geistlicher mit einem Brief in den Händen durch die geöffnete Türe eintritt. Beide Portraits, ebenso die Hände, sind meisterhaft behandelt und verraten einen Künstler ersten Ranges. Nicht minder geschickt sind die Details, das zweispaltig geschriebene Pergamentbrevier mit Gelbschnitt und rotem Einband, das rot und grün geblümte Kissen auf der Wandbank, die perspektivisch vorzüglich gezeichnete offene Türe mit ihrem Fallriegel und Griff, ganz besonders auch das gleichfalls perspektivisch gut beobachtete, offene Butzenscheiben-Fenster, durch welches man in eine reizende, überaus fein miniaturierte Landschaft blickt. Diese zeigt in einem Tal ein Schloss, zu dem eine Brücke führt, hinten durch Bäume belebtes Hügelland. Im Oberlicht des Fensters ist eine Wappenscheibe mit gelbem Rand sichtbar, in welch' letzterem Buchstaben eine Umschrift andeuten; das Wappen selbst zeigt auf rotem Grund 3 silberne Sicheln mit goldenen Griffen, nach Théodore de Renesse, Dictionnaire des figures héraldiques (Brüssel, 1899, Tome IV) das Wappen der Van der Maelen.

Die kostbare Miniatur (die schon auf der Versteigerung der Collection Hochon-Paris 770 Frs. brachte) datiert aus der Zeit um 1500—1520, und dürfte dem Brügger Maler Gerard David (1450 bis 1523) oder einem seiner Schüler zuzuschreiben sein. Der Hintergrund zeigt beiläufig eine überraschende Verwandtschaft mit dem der Madonna des Gerard David im Strassburger Museum. Nach Dr. Friedländer ist „ein gewisser Anklang an Memling im Typus wahrzunehmen".

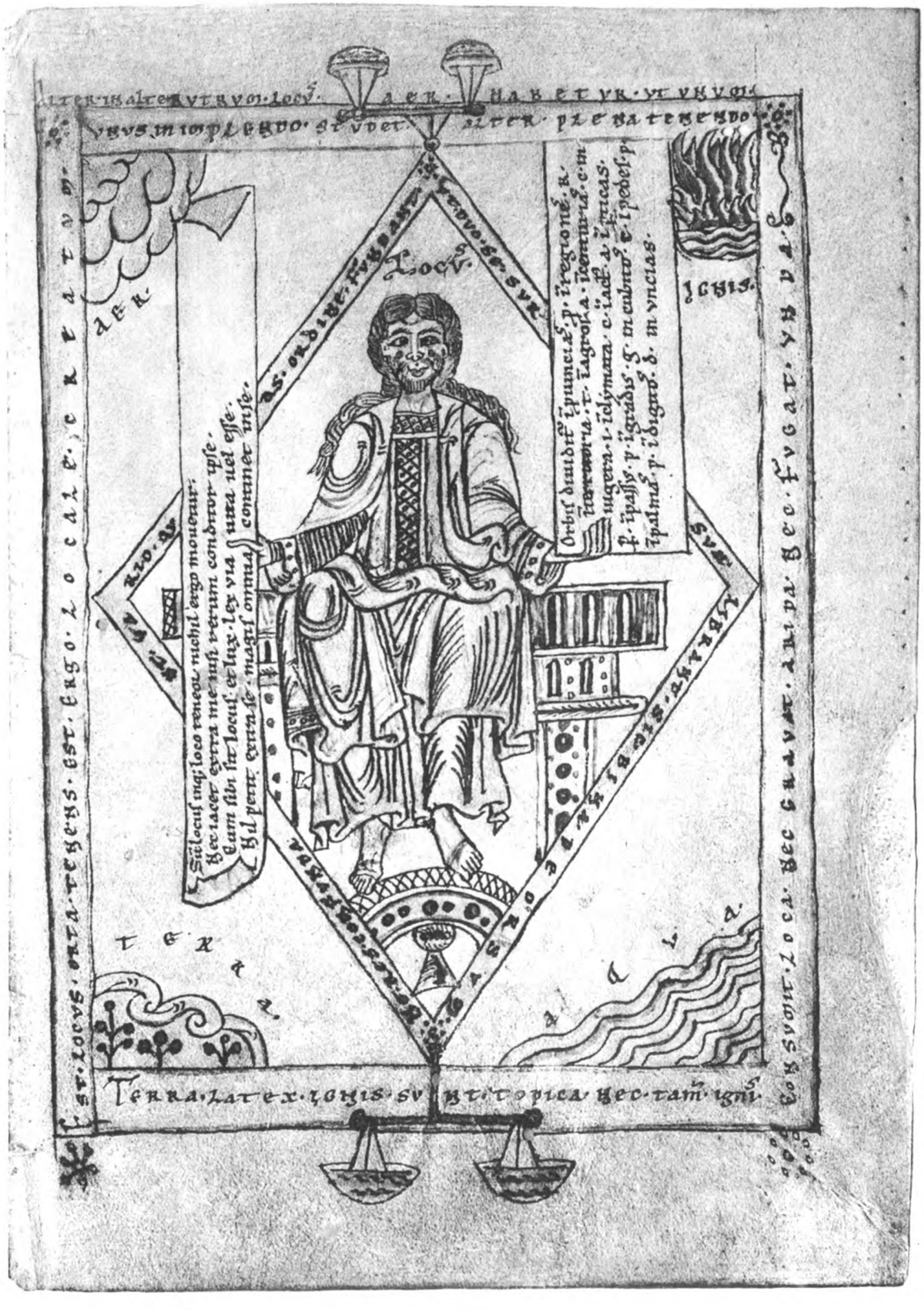
23



KAROLINGER-STAMMBAUM DES XI. JAHRHUNDERTS, MIT ÄLTEREN ORANTENSKIZZEN.



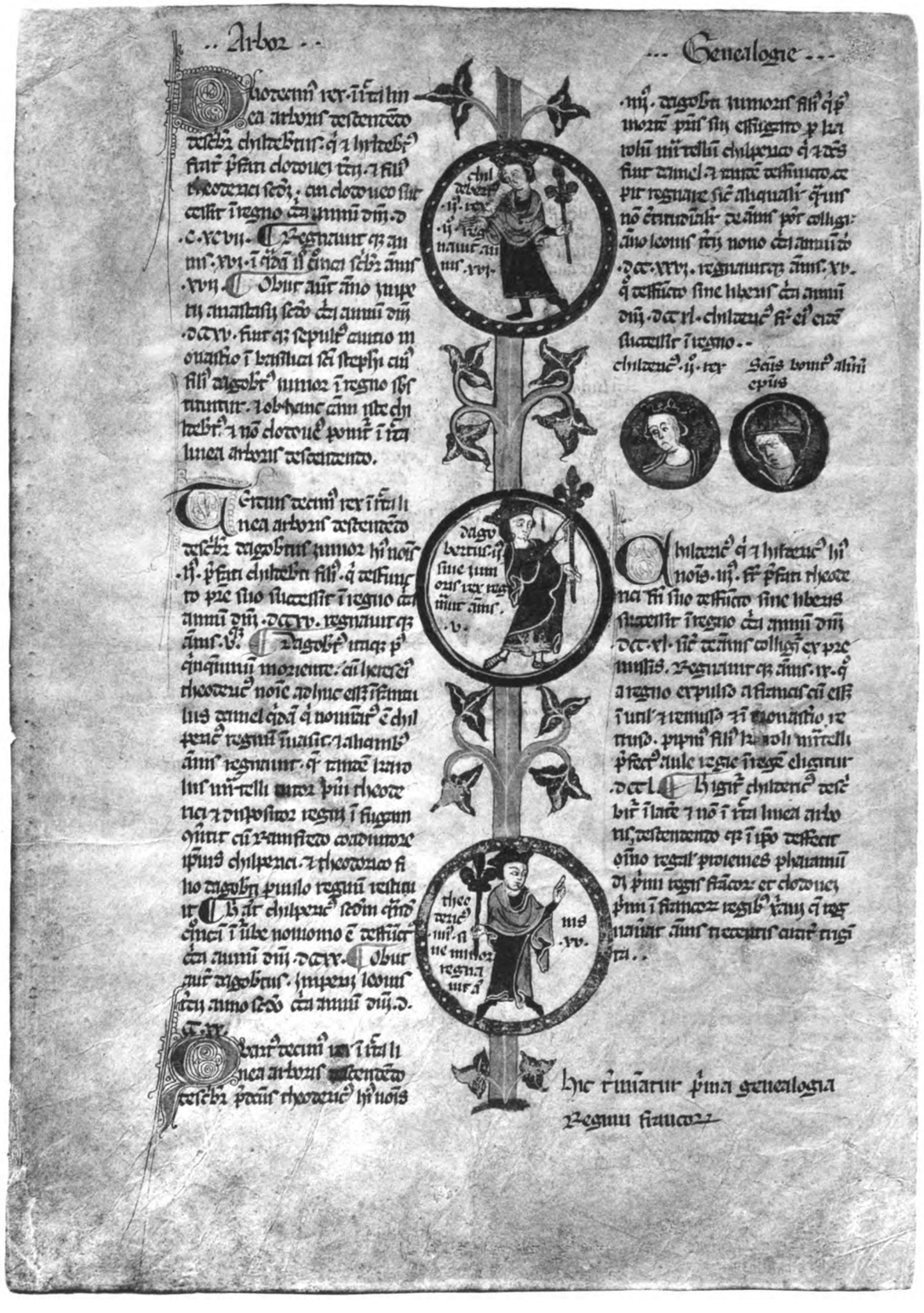
WELFEN-STAMMBAUM der Zeit zwischen 1191 und 1198.



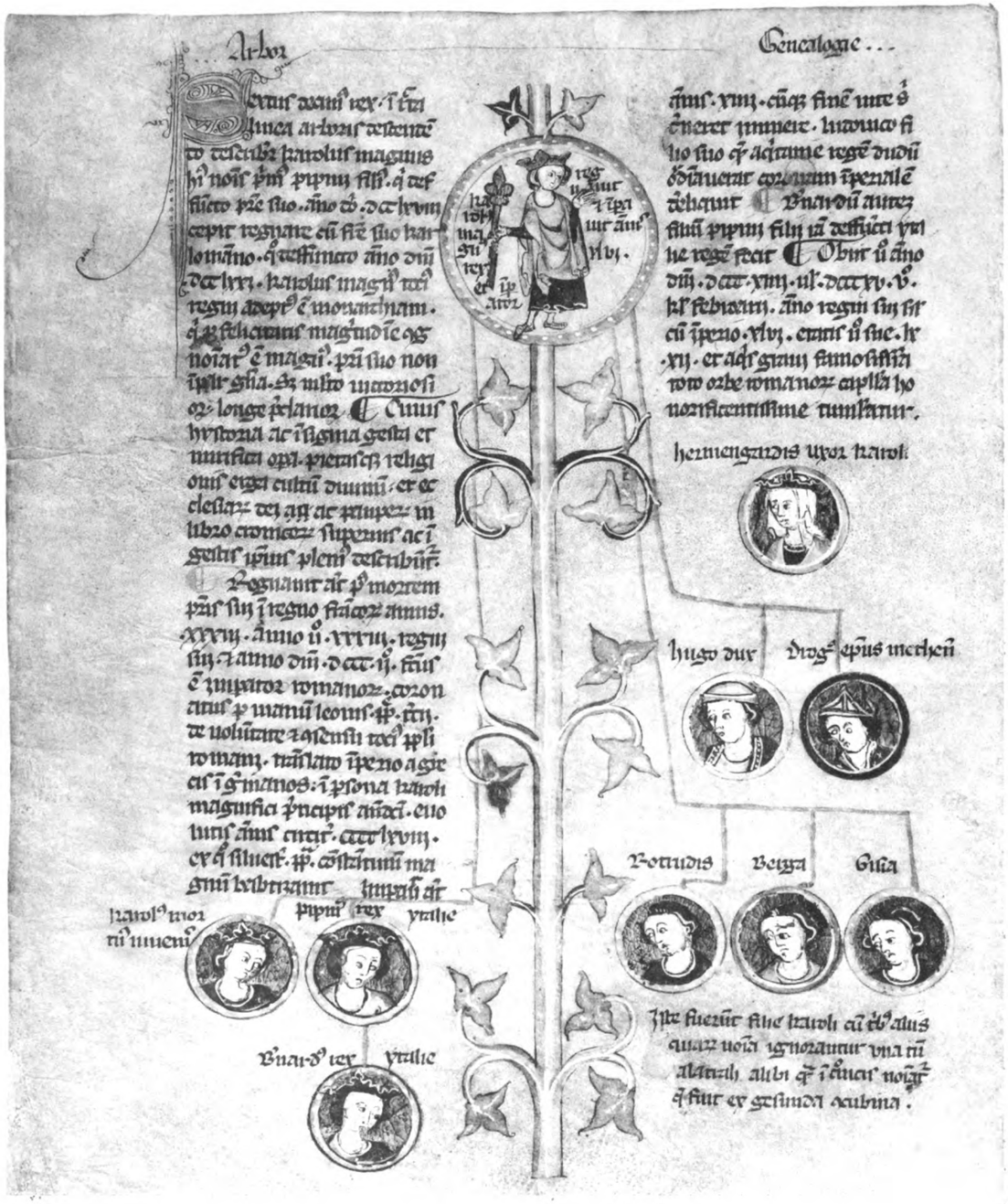
„LOCUS“ UND DIE 4 ELEMENTE, entstanden zwischen 1191 und 1198.

STAMMBAUM CHRISTI IN EINER M-INITIALE DER ZEIT UM 1200.

GOTISCHER STAMMBAUM FRANZÖSISCHER KÖNIGE, kurz nach 1300.
Chlodwig und Theoderich I.

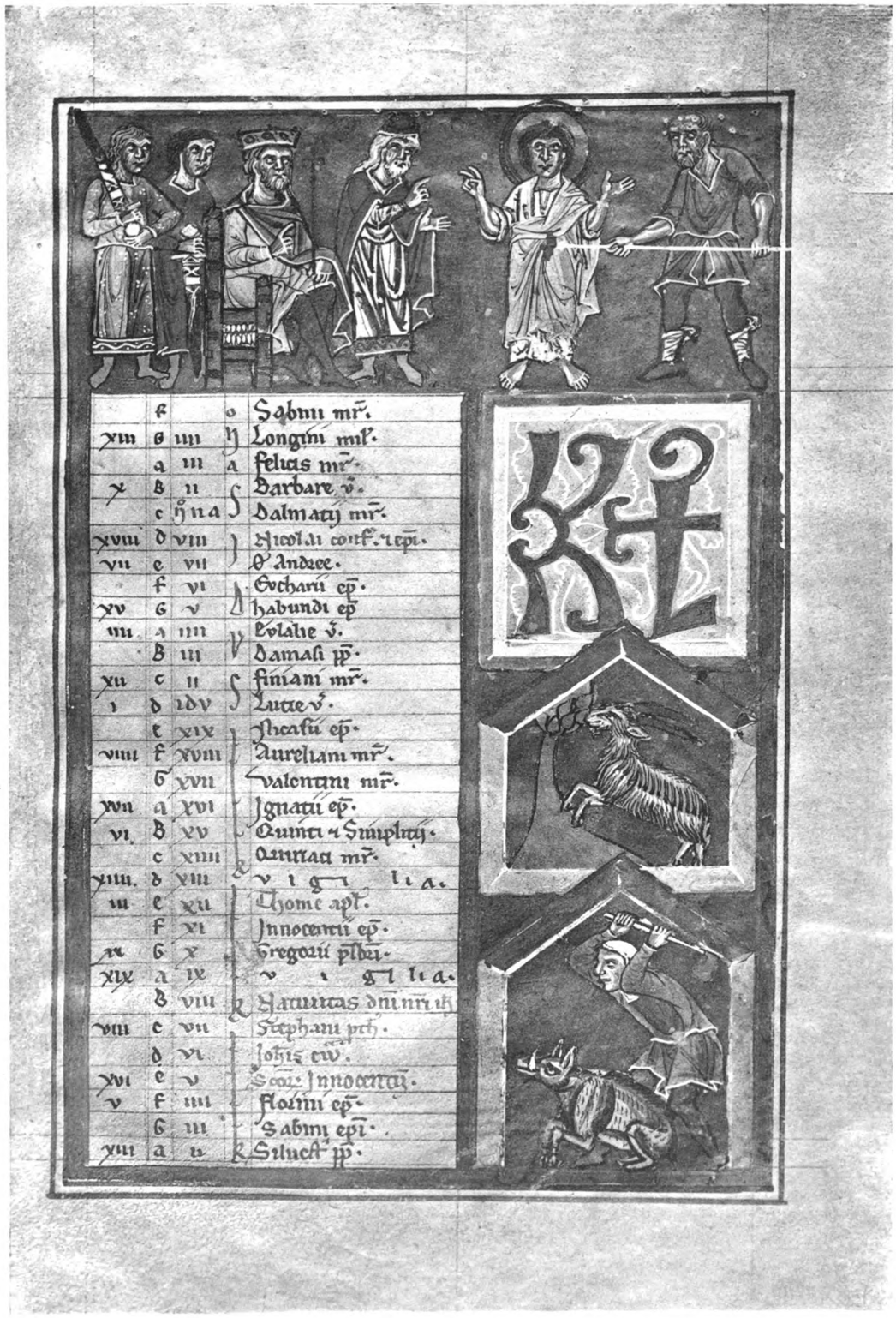


GOTISCHER STA...MBAUM FRANZÖSISCHER KÖNIGE, kurz nach 1300.
Childebert, Dagobert, Theoderich.



GOTISCHER STAMMBAUM FRANZÖSISCHER KÖNIGE, kurz nach 1300.
Karl der Grosse, Hermengard, Pipin etc.

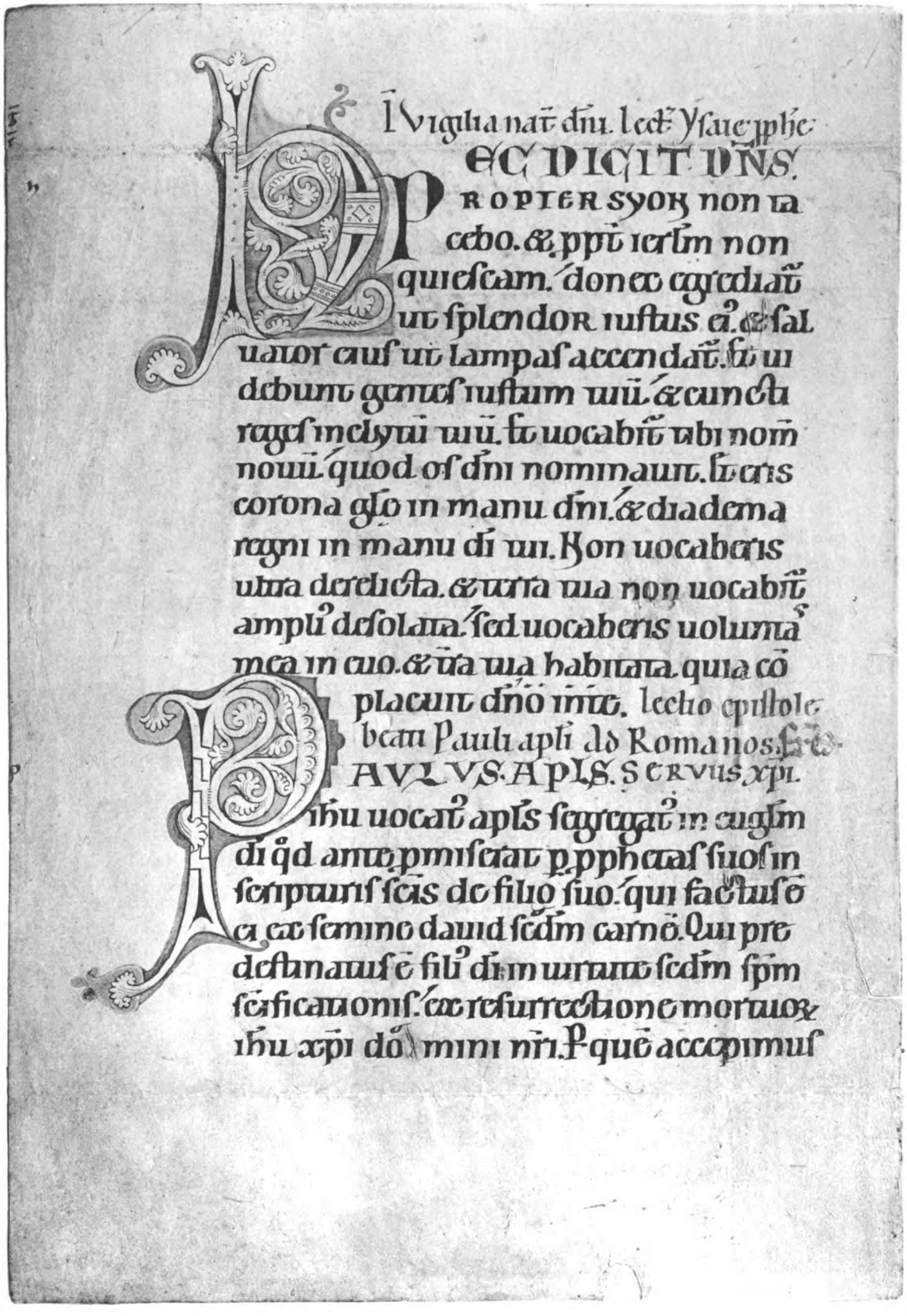
TITELBLATT ZUM ARENBERG-PSALTER von 1239.



MONATSBLATT AUS DEM ARENBERG-PSALTER von 1239.

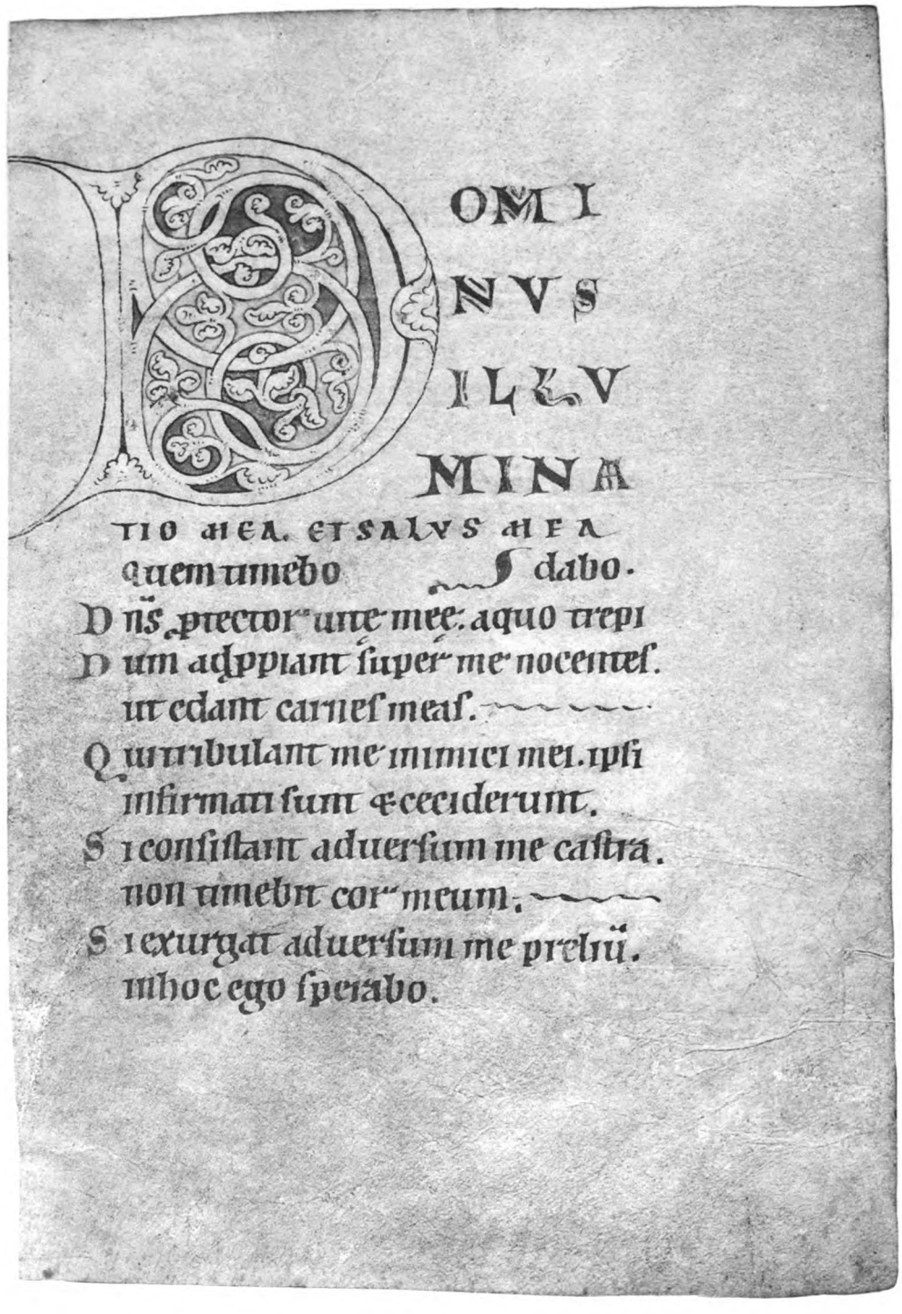
TITELBLATT ZUM TEXTE DES ARENBERG-PSALTERS von 1239.

TITELBLATT ZUR LITANEI DES ARENBERG-PSALTERS von 1239.



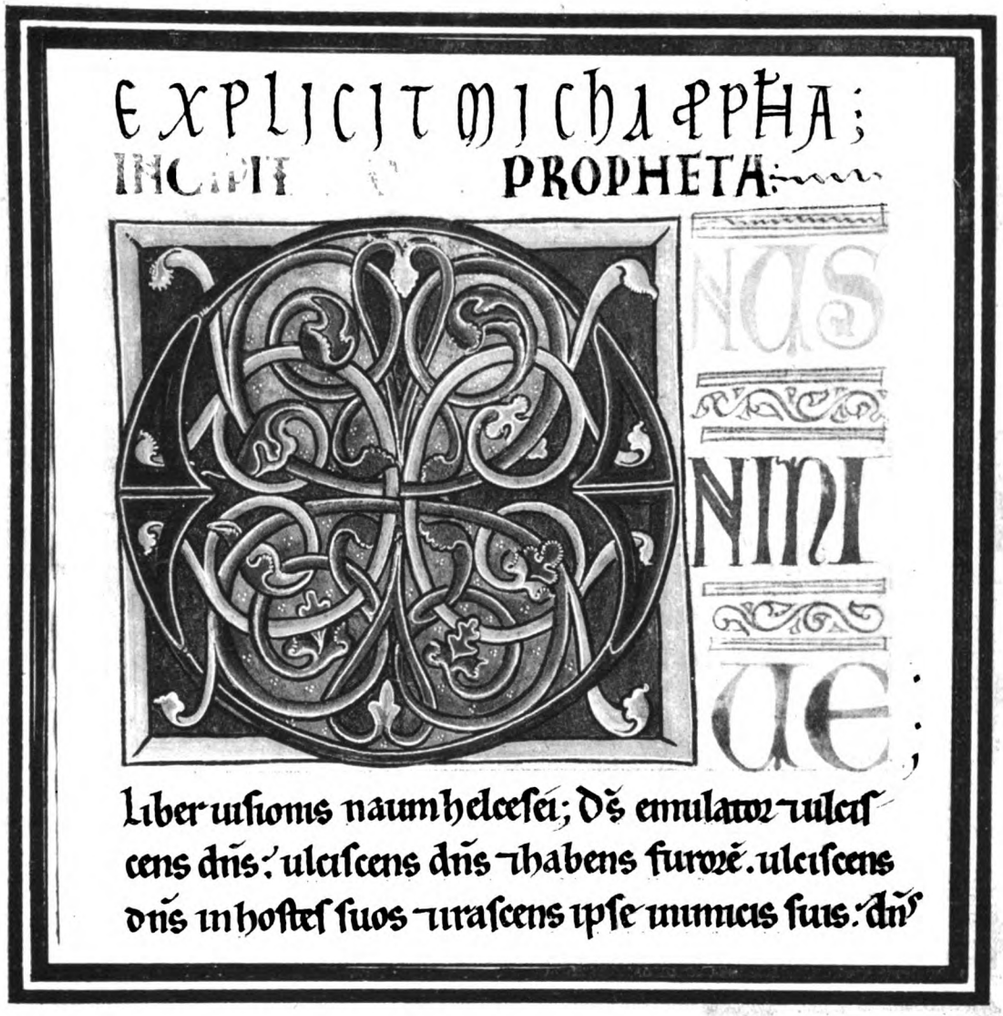
In vigilia nat. dni. lect. Ysaie pphe.
HEC DICIT DNS.
PROPTER SYON non ta
cebo. & ppt ierlm non
quiescam. donec egrediatur
ut splendor iustus ei. & sal
uator eius ut lampas accendatur. Et ui
debunt gentes iustum tuum. & cuncti
reges inclytum tuum. Et uocabitur tibi nomen
nouum. quod os dni nominauit. Et eris
corona glie in manu dni. & diadema
regni in manu di tui. Non uocaberis
ultra derelicta. & terra tua non uocabitur
amplius desolata. sed uocaberis uoluntas
mea in euo. & tra tua habitata. quia co
placuit dno in te. lectio epistole
beati Pauli apli ad Romanos. Fr.
PAVLVS APLS. SERVUS xpi.
Ihu uocatus aplis segregatus in euglm
di qd ante pmiserat p pphetas suos in
scripturis scis de filio suo. qui factus e
ei ex semine dauid scdm carne. Qui pre
destinatus e filius di in uirtute scdm spm
scificationis. ex resurrectione mortuorum
ihu xpi domini nri. P quem accepimus

ROMANISCHE H- und P-INITIALEN des XI. Jahrhunderts.

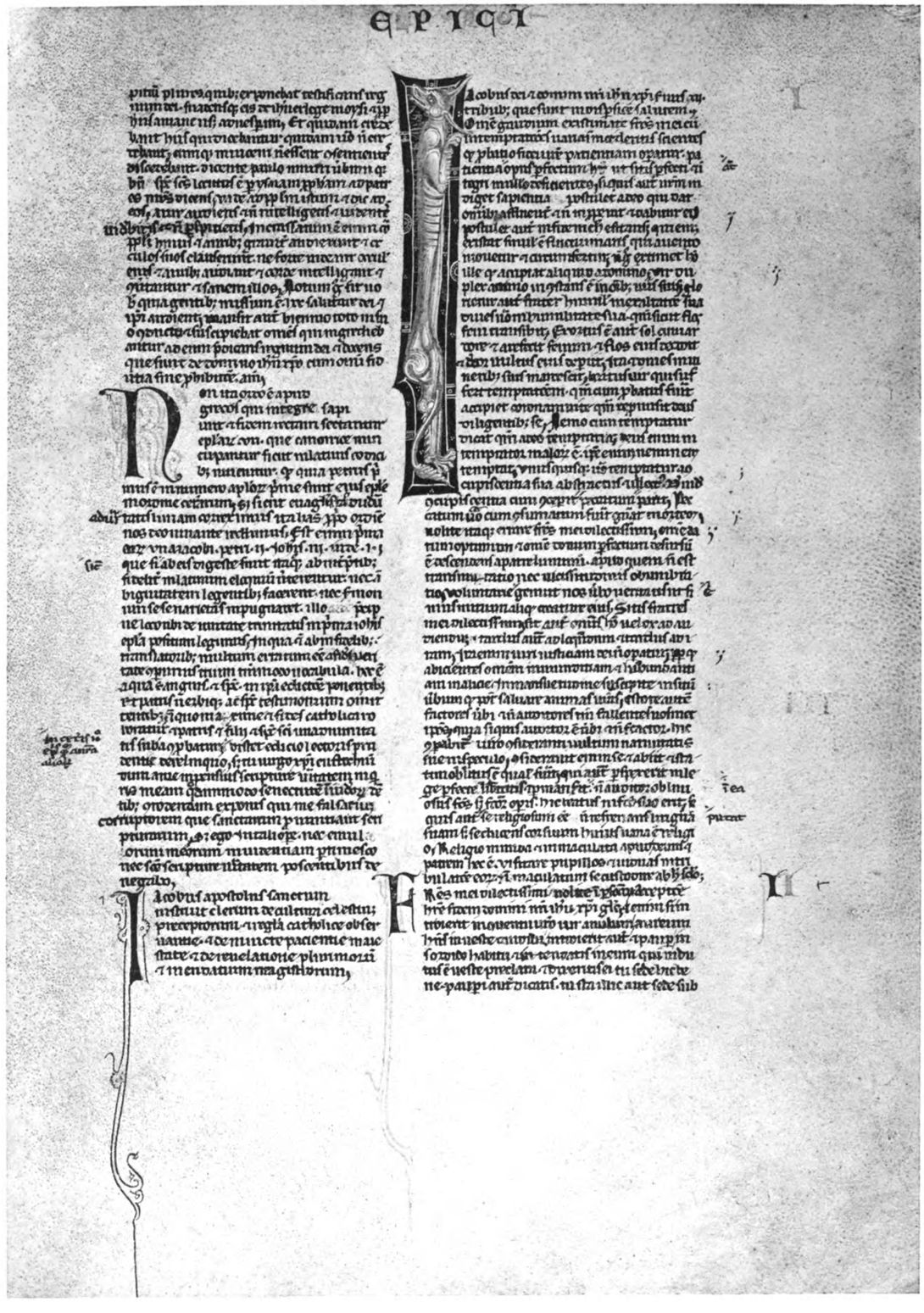


DOMI
NVS
ILLV
MINA
TIO MEA. ET SALVS MEA
quem timebo dabo.
Dns protector uite mee: a quo trepi
dum adpropiant super me nocentes.
ut edant carnes meas.
Qui tribulant me inimici mei. ipsi
infirmati sunt et ceciderunt.
Si consistant aduersum me castra.
non timebit cor meum.
Si exurgat aduersum me preliu.
in hoc ego sperabo.

ROMANISCHE D-INITIALE des XII. Jahrhunderts.

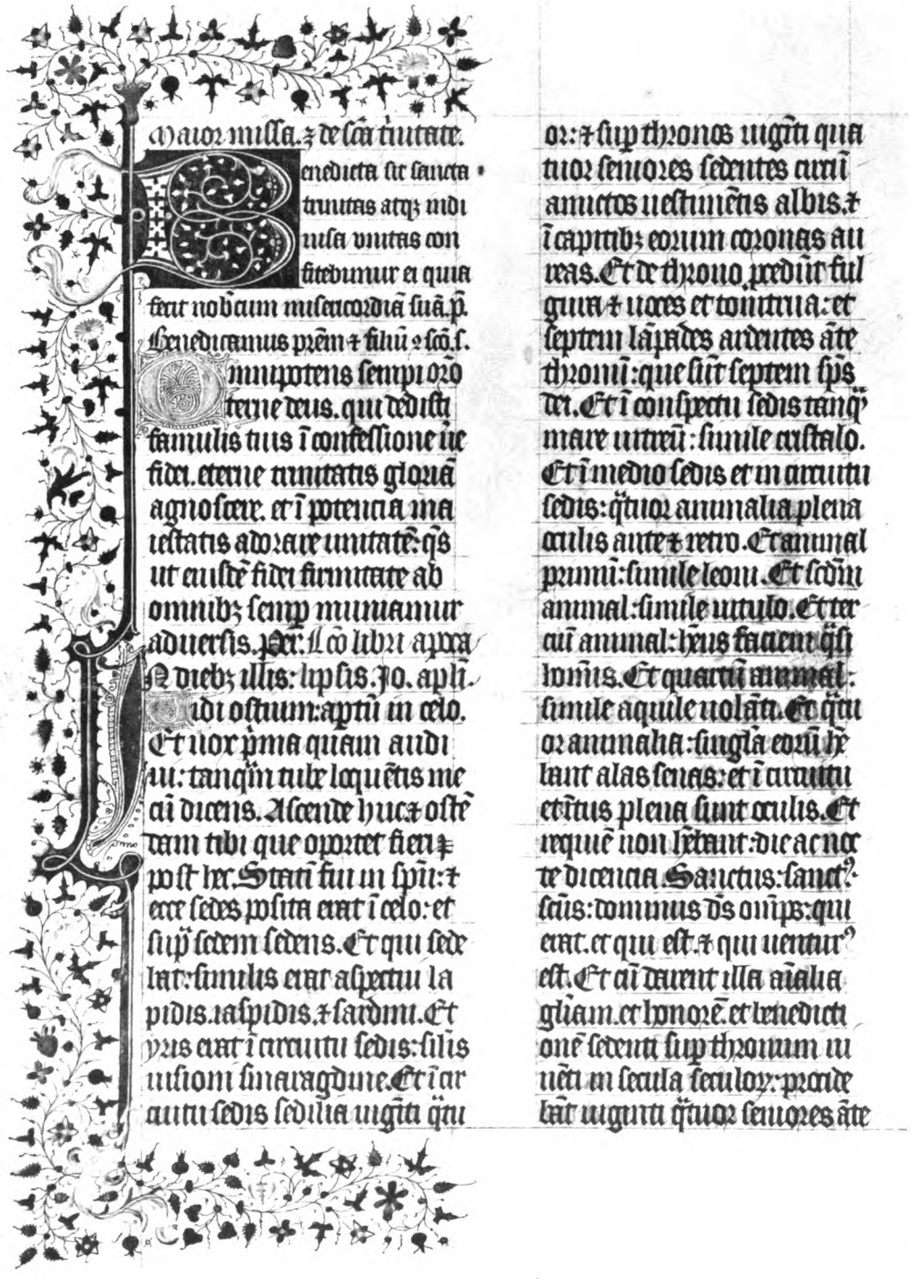


ROMANISCHE O-INITIALE der Zeit um 1200.



SPANISCHE I-INITIALE der Zeit um 1300.

SÜDFRANZÖSISCHES MAKKABÄER-GESCHICHTSBLATT des XIV. Jahrhunderts.

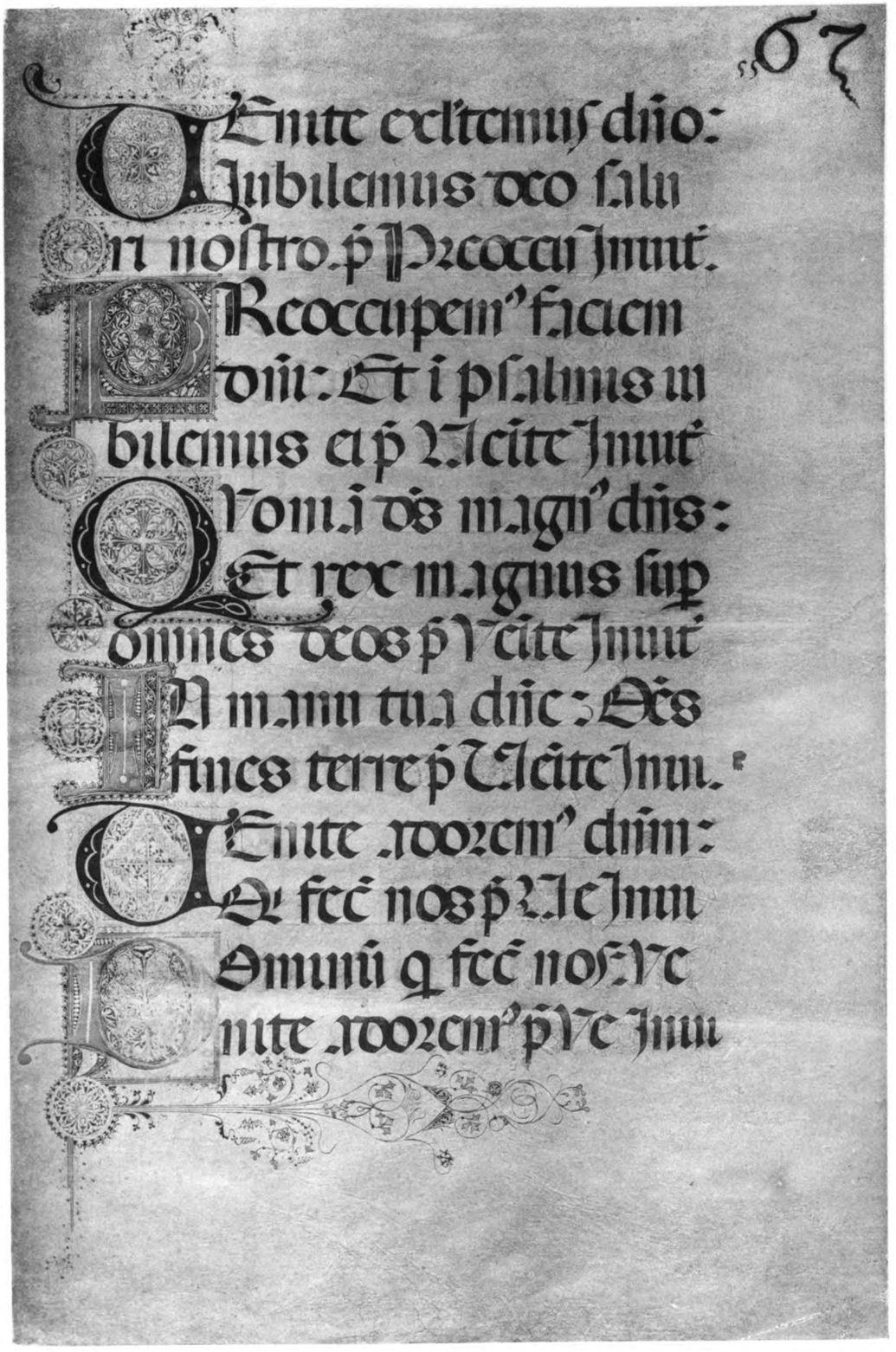


Maior missa. ꝫ de scā trinitate.

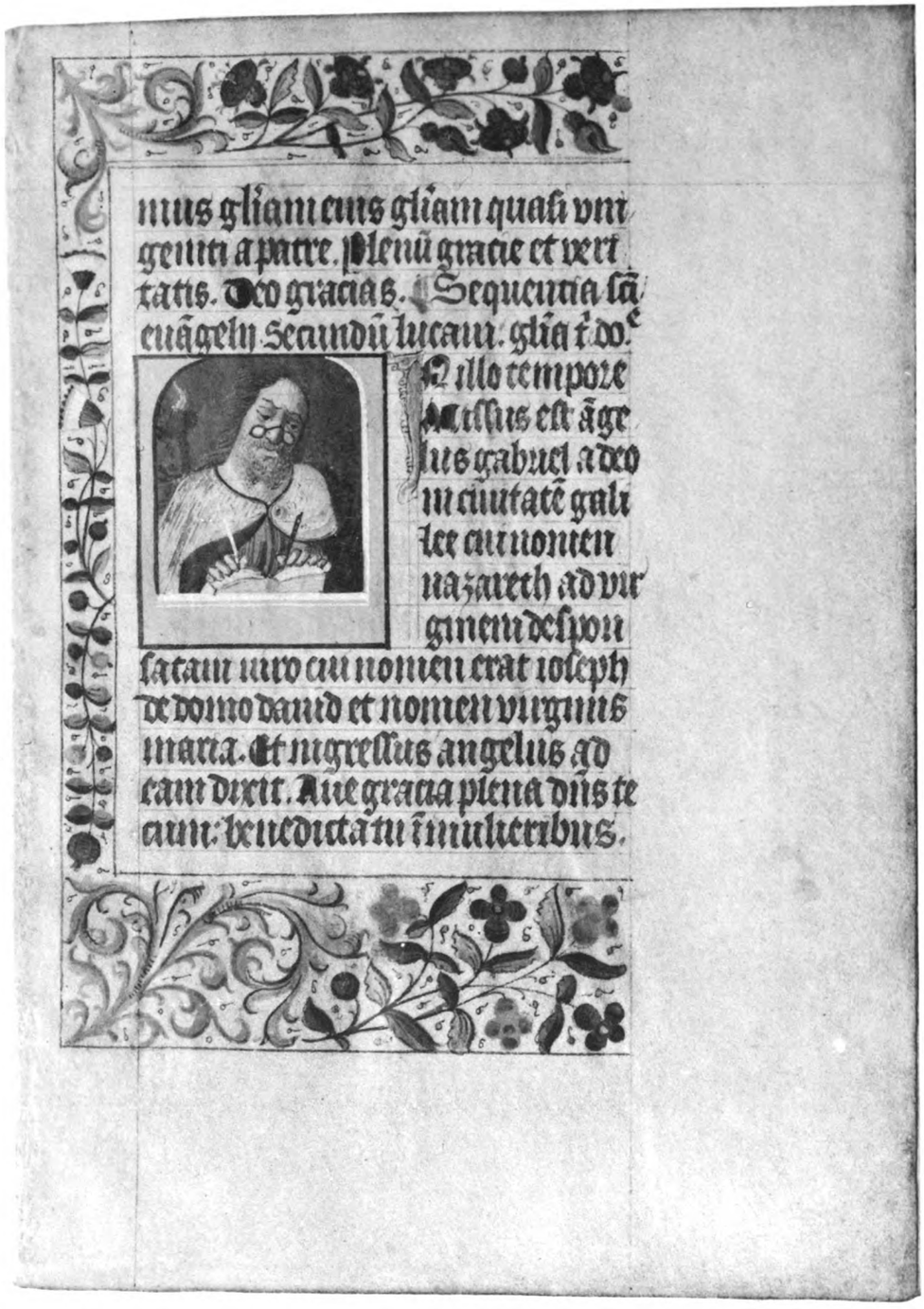
Benedicta sit sancta
trinitas atq; indi
uisa unitas con
fitebimur ei quia
fecit nobcum misericordiā suā. p̄.
Benedicamus prēm ⁊ filiū ꝯ scō. s.

Omnipotens sempi orō
terne deus. qui dedisti
famulis tuis ī confessione ue
fidei. eterne trinitatis gloriā
agnoscere. et ī potencia ma
iestatis adorare unitatē: q̄s
ut eiusdē fidei firmitate ab
omnibꝫ semp muniamur
aduersis. Per. Lcō libri apoca
In diebꝫ illis: lipsis. Jo. aplī.
Vidi ostium: aptū in celo.
Et uox p̄ma quam audi
ui: tanq̄m tube loquētis me
cū dicens. Ascende huc ⁊ ostē
dam tibi que oportet fieri ꝑ
post hec. Statī fui in spū: ⁊
ecce sedes posita erat ī celo: et
sup̄ sedem sedens. Et qui sede
bat: similis erat aspectui la
pidis. iaspidis. ⁊ sardini. Et
yris erat ī circuitu sedis: silis
uisioni smaragdine. Et ī cir
cuitu sedis sedilia uigīti q̄tu
or: ⁊ sup̄ thronos uigīti qua
tuor seniores sedentes circū
amictos uestimētis albis. ⁊
ī capitibꝫ eorum coronas au
reas. Et de throno pcedūt ful
gura ⁊ uoces et tonitrua: et
septem lāpades ardentes āte
thronū: que sūt septem sp̄s
dei. Et ī conspectu sedis tanq̄
mare uitreū: simile cristalo.
Et ī medio sedis et in circuitu
sedis: q̄tuor animalia plena
oculis ante ⁊ retro. Et animal
primū: simile leoni. Et scdm
animal: simile uitulo. Et ter
cū animal: hēns faciem q̄si
hom̄is. Et quartū animal:
simile aquile uolāti. Et q̄tu
or animalia: singla eorū hē
bant alas senas: et ī circuitu
et ītus plena sunt oculis. Et
requiē non hēbant: die ac noc
te dicencia. Sanctus: sanctꝰ:
scūs: dominus d̄s om̄ps: qui
erat. et qui est. ⁊ qui uenturꝰ
est. Et cū darent illa aīalia
gliam. et honorē. et benedicti
onē sedenti sup̄ thronum iu
uēti in secula seculoꝝ: procide
bāt uiginti q̄tuor seniores āte

BURGUNDISCHES PERGAMENTBLATT der Zeit um 1400.

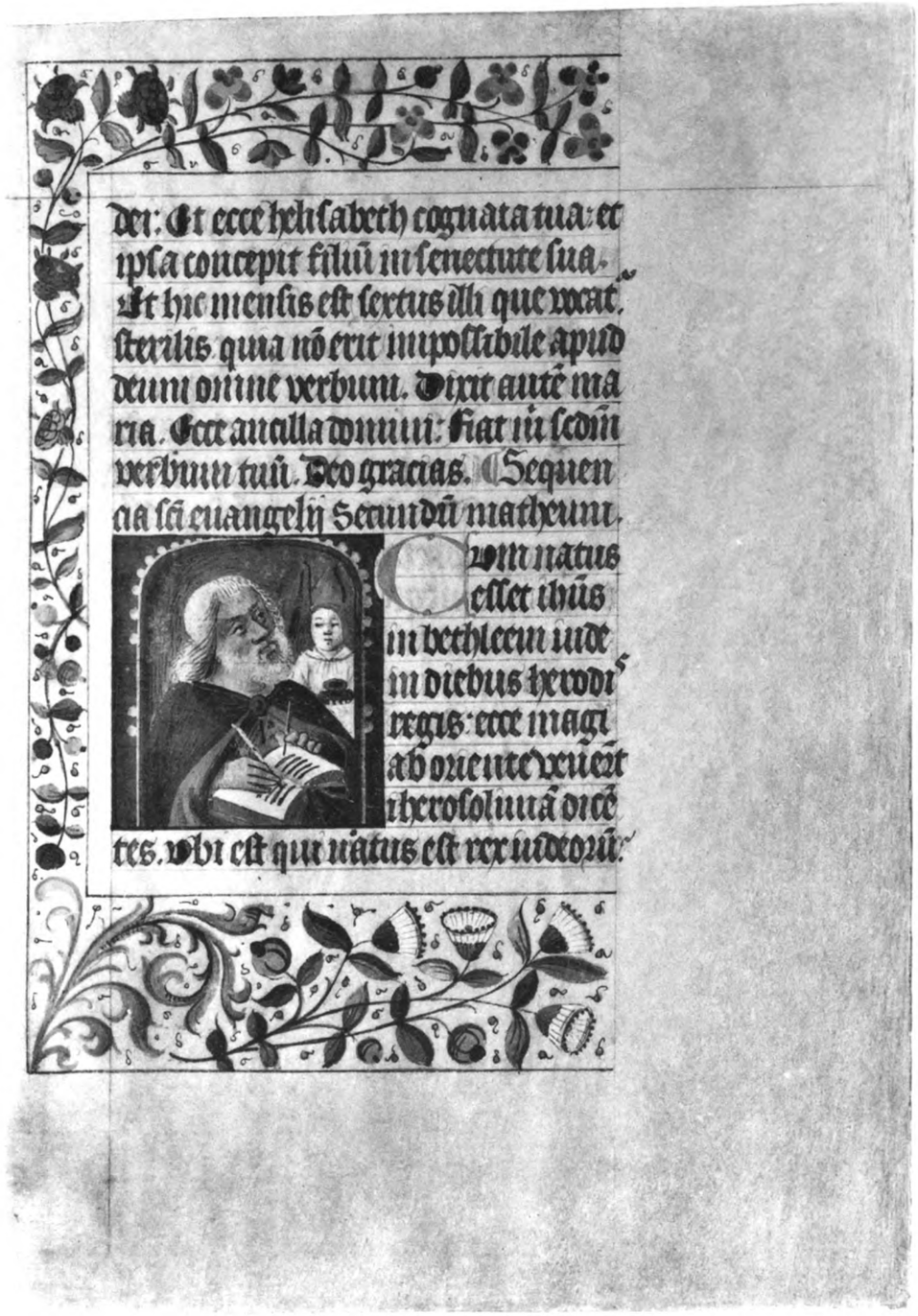


OBERITALIENISCHES PERGAMENTBLATT vom Ende des XV. Jahrhunderts.



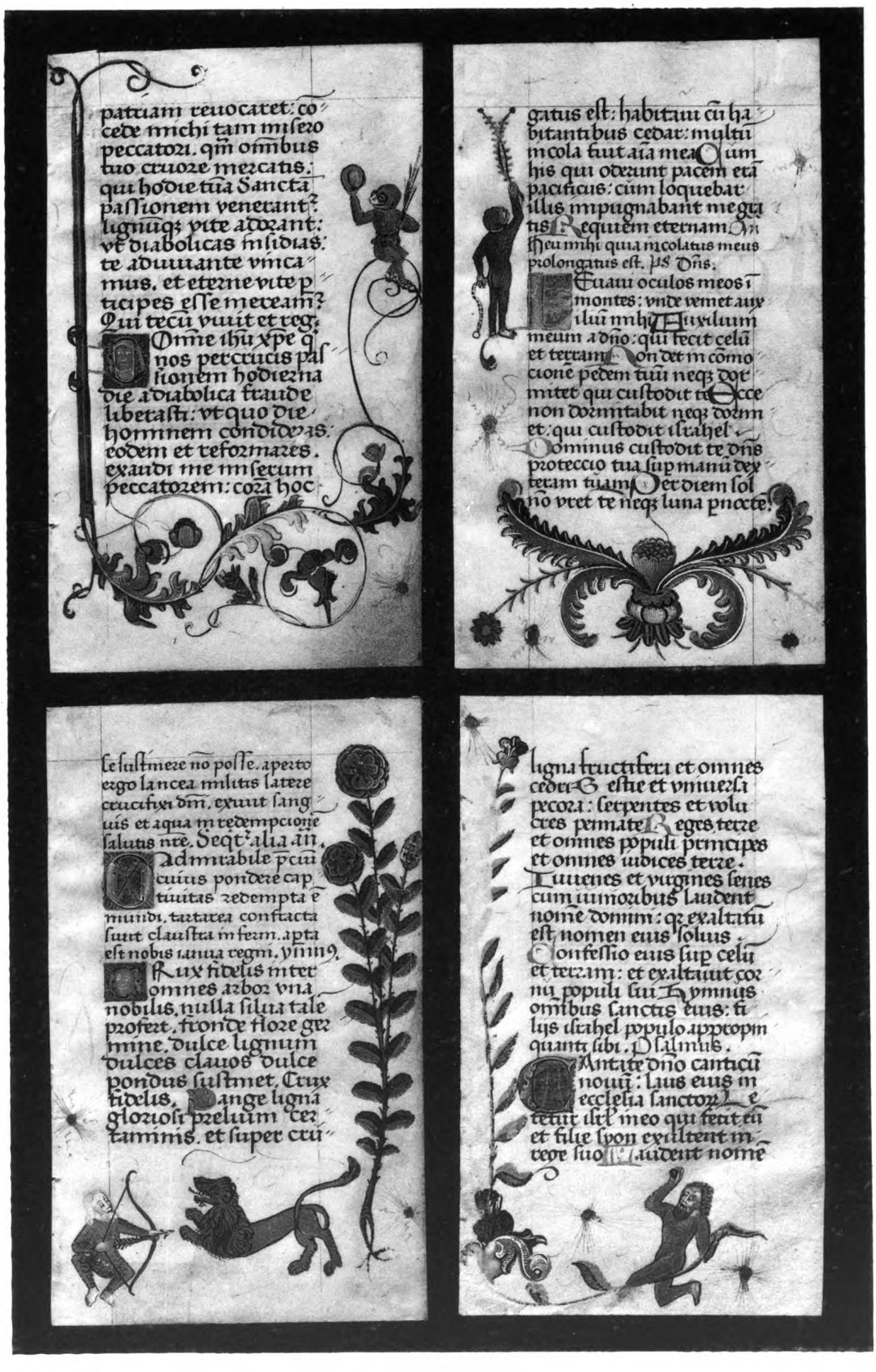
mus gl̄iam eius gl̄iam quasi vni
geniti a patre. Plenū gracie et veri
tatis. Deo gracias. Sequentia sc̄i
euāgelij Secundū lucam. gl̄ia t̄ do.
In illo tempore
Missus est āge
lus gabriel a deo
in ciuitatē gali
lee cui nomen
nazareth ad vir
ginem despon
satam viro cui nomen erat ioseph
de domo dauid et nomen virginis
maria. Et ingressus angelus ad
eam dixit. Aue gracia plena dn̄s te
cum: benedicta tu ī mulieribus.

FRANZÖSISCHES GEBETBUCHBLATT vom Ende des XV. Jahrhunderts.



dei: Et ecce helisabeth cognata tua: et
ipsa concepit filiū in senectute sua.
Et hic mensis est sextus illi que vocat.
sterilis quia nō erit impossibile apud
deum omne verbum. Dixit autē ma
ria. Ecce ancilla domini: Fiat mi scdm
verbum tuū. Deo gracias. Sequen
cia sci euangelij secundū matheum.
Cum natus
esset ihūs
in bethleem iude
in diebus herodis
regis: ecce magi
ab oriente venerūt
iherosolimā dicē
tes. Vbi est qui natus est rex iudeorū.

FRANZÖSISCHES GEBETBUCHBLATT vom Ende des XV. Jahrhunderts.



patriam reuocaret: co
cede mihi tam misero
peccatori. qm omnibus
tuo cruore mercatus.
qui hodie tua Sancta
passionem venerant?
lignuq; vite adorant:
vt diabolicas insidias
te adiuuante vincamus. et eterne vite p
ticipes esse mereamur?
Qui tecum viuit et reg.
Omne ihu xpe q
nos per crucis pas
sionem hodierna
die a diabolica fraude
liberasti: vt quo die
hominem condidisti.
eodem et reformares.
exaudi me miserum
peccatorem: cora hoc

gratus est: habitauit cum ha
bitantibus cedar: multum
incola fuit aia mea. Cum
his qui oderunt pacem era
pacificus: cum loquebar
illis impugnabant me gra
tis. Requiem eternam. In
sheu mihi quia incolatus meus
prolongatus est. ps Dns.
Leuauit oculos meos in
montes: vnde veniet auxi
lium mihi. Auxilium
meum a dno: qui fecit celum
et terram. Non det in como
cione pedem tuum neq dor
mitet qui custodit te. Ecce
non dormitabit neq dorm
et: qui custodit israhel.
Dominus custodit te dns
protectio tua sup manum dex
teram tuam. Per diem sol
no vret te neq luna pnocte.

se sustinere no posse. aperto
ergo lancea militis latere
crucifixi dni. exiuit sang
uis et aqua in redempcione
salutis nre. Deqt alia an.
Ad mirabile pcii
cuius pondere cap
tiuitas redempta e
mundi. tartarea confracta
sunt claustra in ferm. apta
est nobis iuuia regni. ymno.
Crux fidelis inter
omnes arbor vna
nobilis. nulla silua tale
profert. fronde flore ger
mine. dulce lignum
dulces clauos dulce
pondus sustinet. Crux
fidelis. Pange lingua
gloriosi prelium certa
minis. et super cru

lignum fructiferum et omnes
cedri. Bestie et vniuersi
pecora: serpentes et volu
cres pennate. Reges terre
et omnes populi principes
et omnes iudices terre.
Iuuenes et virgines senes
cum iuniorubus laudent
nomen domini: qr exaltatum
est nomen eius solius.
Confessio eius sup celum
et terram: et exaltauit cor
nu populi sui. Hymnus
omnibus sanctis eius: fi
lijs israhel populo appropin
quanti sibi. Psalmus.
Cantate dno canticum
nouum: laus eius in
ecclesia sanctorum. Le
tetur israel in eo qui fecit eum
et filie sion exultent in
rege suo. Laudent nomen

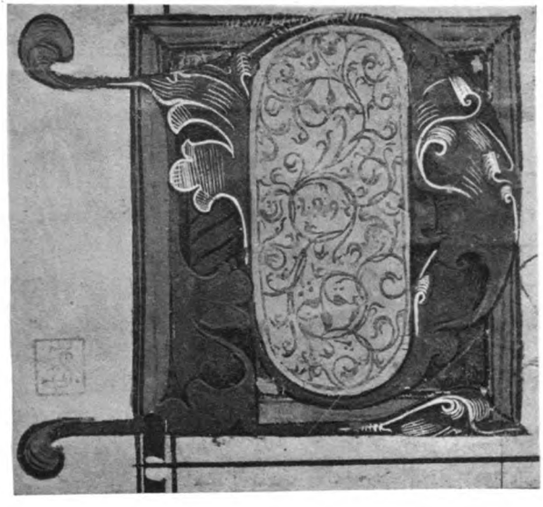
DEUTSCHE GEBETBUCHBLÄTTER der Zeit um 1490.

DEUTSCHE GEBETBUCHBLÄTTER der Zeit um 1490.

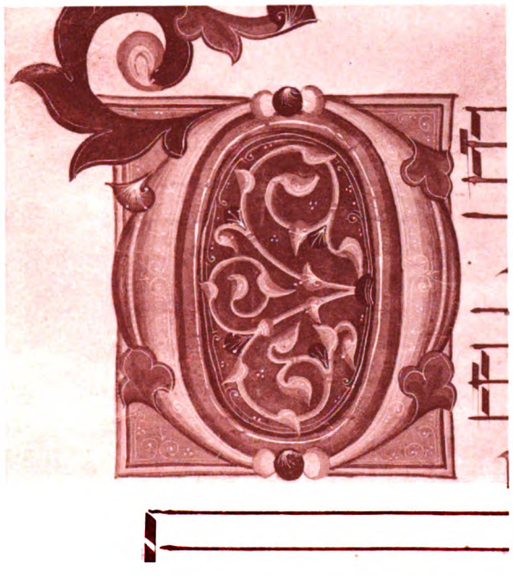
DEUTSCHE GEBETBUCHBLÄTTER der Zeit um 1490.

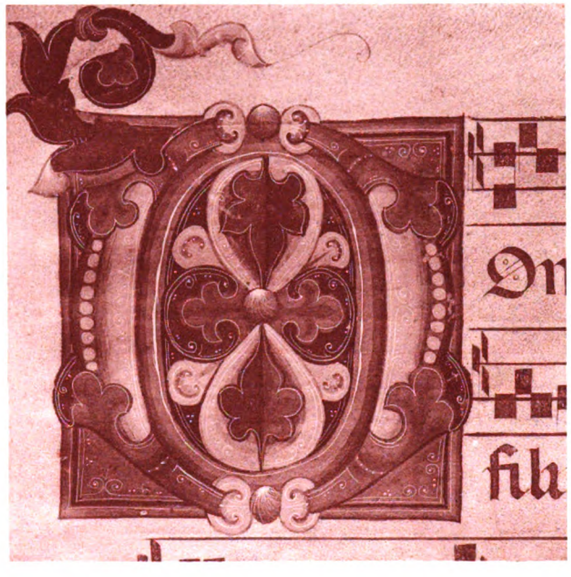
AUGSBURGER NOTENBORDÜREN der Zeit um 1490—1500.

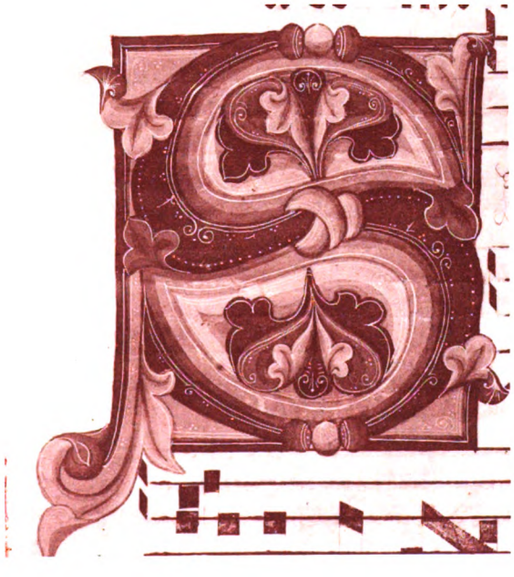
LAWETTER'SCHE NOTENBORDÜREN der Zeit um 1490—1500.



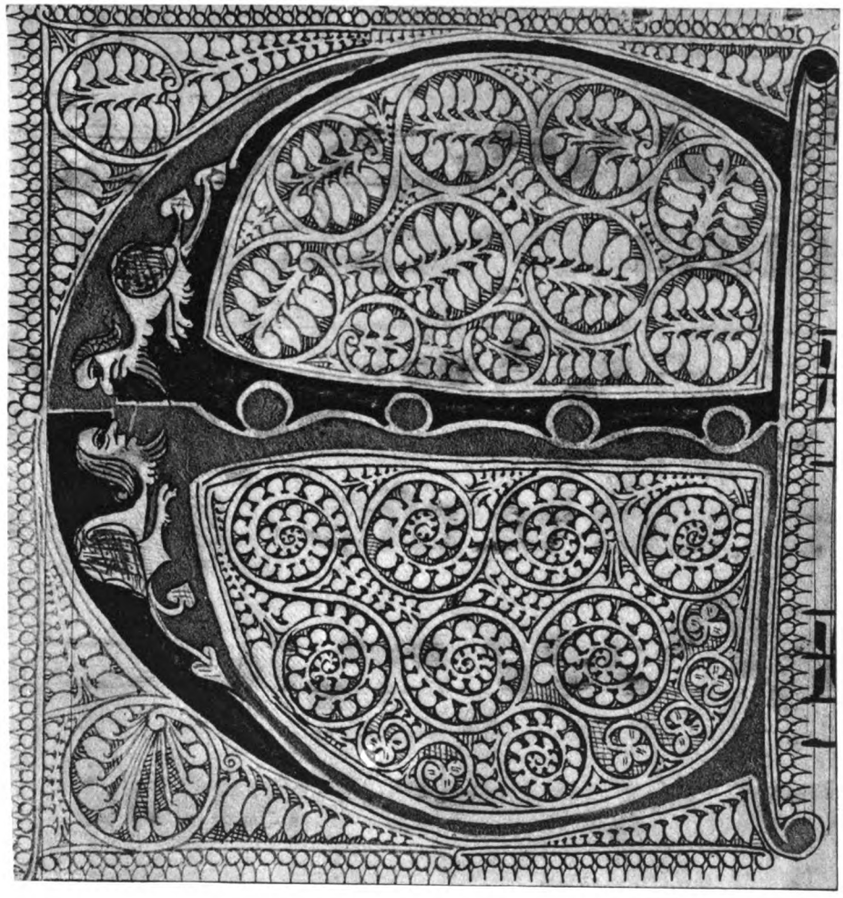
P-INITIALE mit der Jahrzahl 1492.
C-INITIALE in ziegelrot und grün, 1490—1500.
T-INITIALE aus einem Pergamentdruck um 1500.
NEUJAHRSWUNSCH-BILDCHEN der Zeit um 1480.



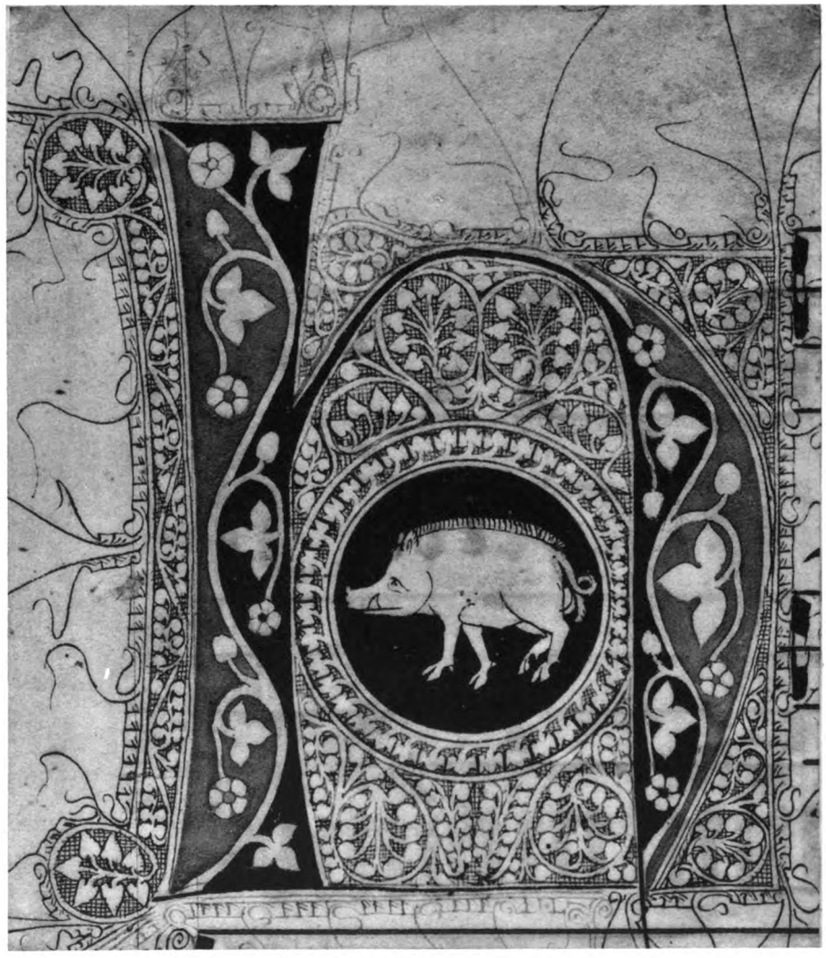




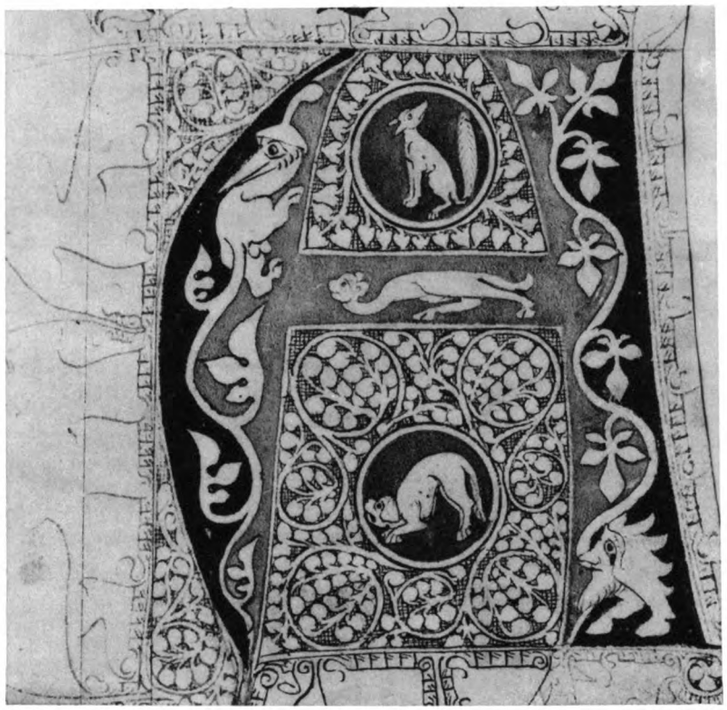
SPANISCHE INITIALEN der Zeit um 1400.



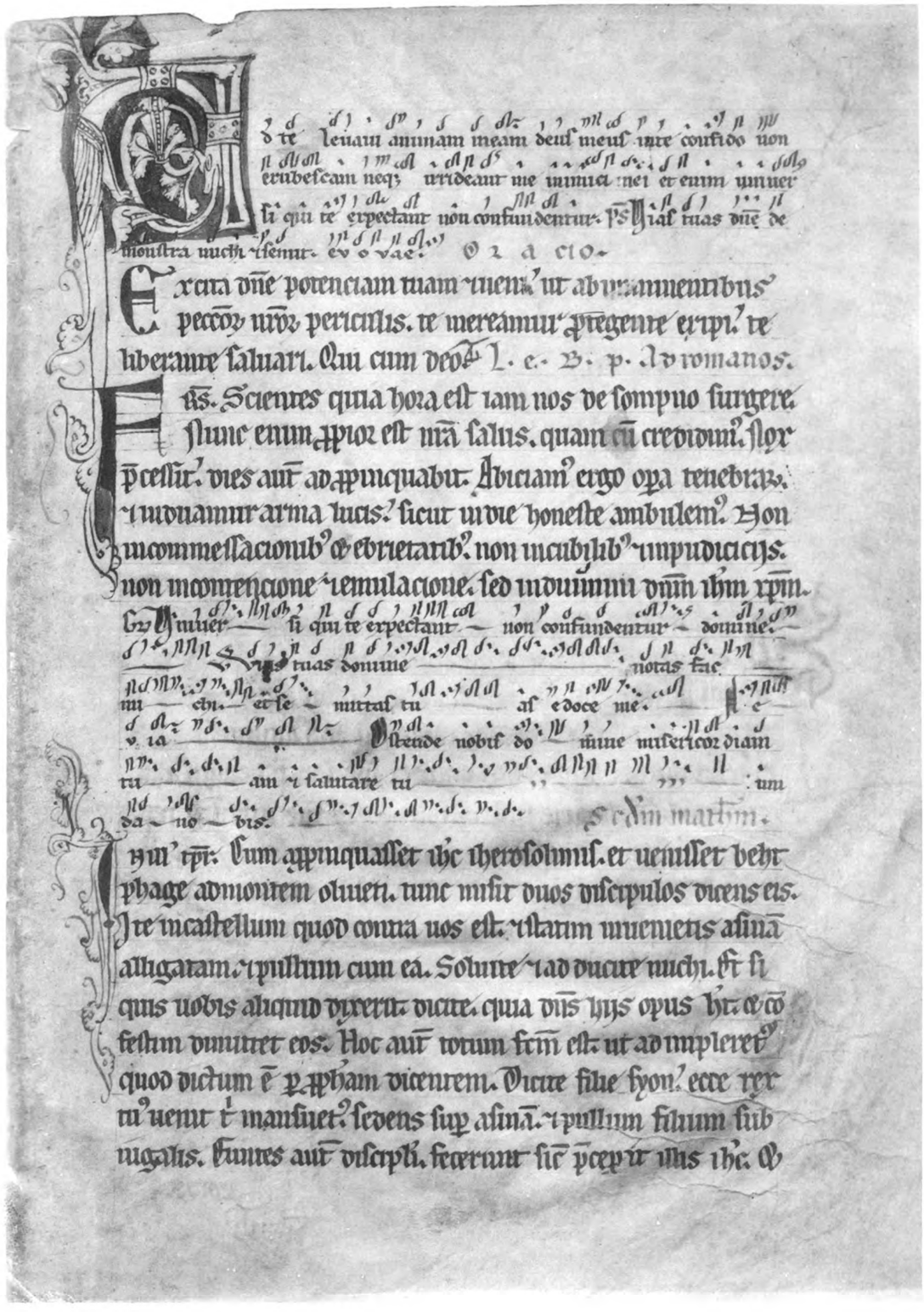
SCHWEIZER E-INITIALE der Zeit um 1400.



SCHWEIZER H-INITIALE der Zeit um 1400.



SCHWEIZER A- und C-INITIALEN der Zeit um 1400.



d te leuauī animam meam deus meus in te confido non
erubescam neq; irrideant me inimici mei et enim uniuer
si qui te expectant non confundentur. Ps. Vias tuas dñe de
monstra mihi semitas tuas doce me. O a cio.

Exaua dñe potenciam tuam et ueni ut adiuuemur peccatorum nostrorum periculis. te mereamur pregente eripi. te liberante saluari. Qui cum deo. L. e. B. p. Ad romanos.

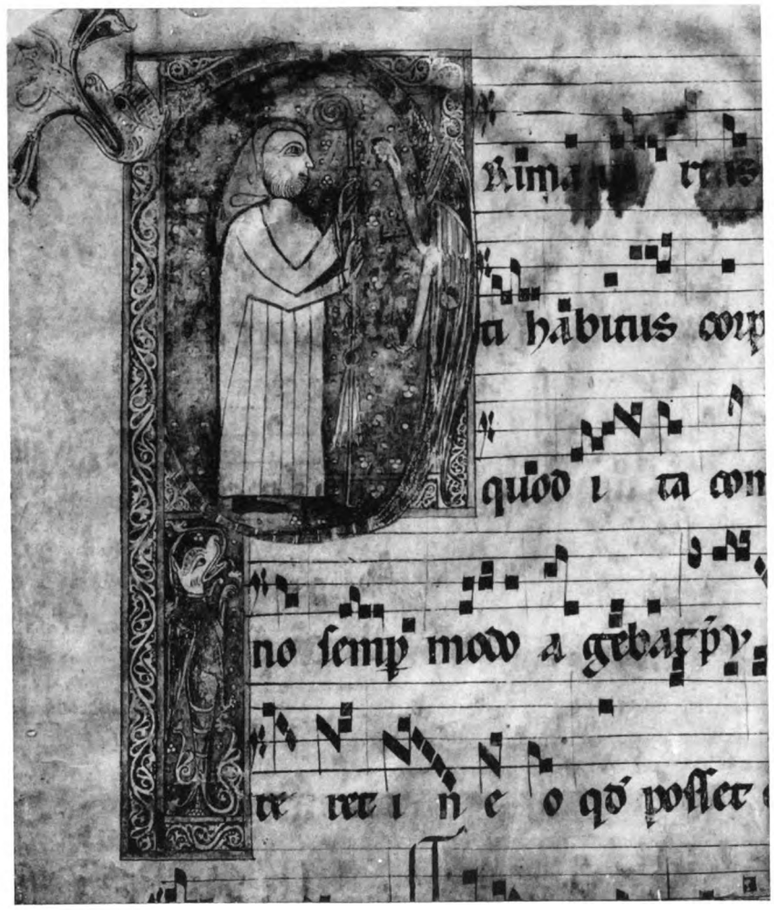
Fratres. Scientes quia hora est iam nos de somno surgere. Nunc enim propior est nra salus. quam cū credidimus. Nox precessit. dies aut adpropinquauit. Abiciamus ergo opa tenebrarum. et induamur arma lucis. sicut in die honeste ambulemus. Non in commessationib. & ebrietatib. non in cubilib. et impudicitiis. non in contencione et emulacione. sed induimini dñm ihm xpm.

Gr. Uniuer — si qui te expectant — non confundentur — domine.
— Vias tuas domine — notas fac
mihi — ebi. et se — mitat tu — as edoce me.
v. ia — Ostende nobis do — mine misericordiam
tu — am et salutare tu — um
da — no — bis. Secm martim.

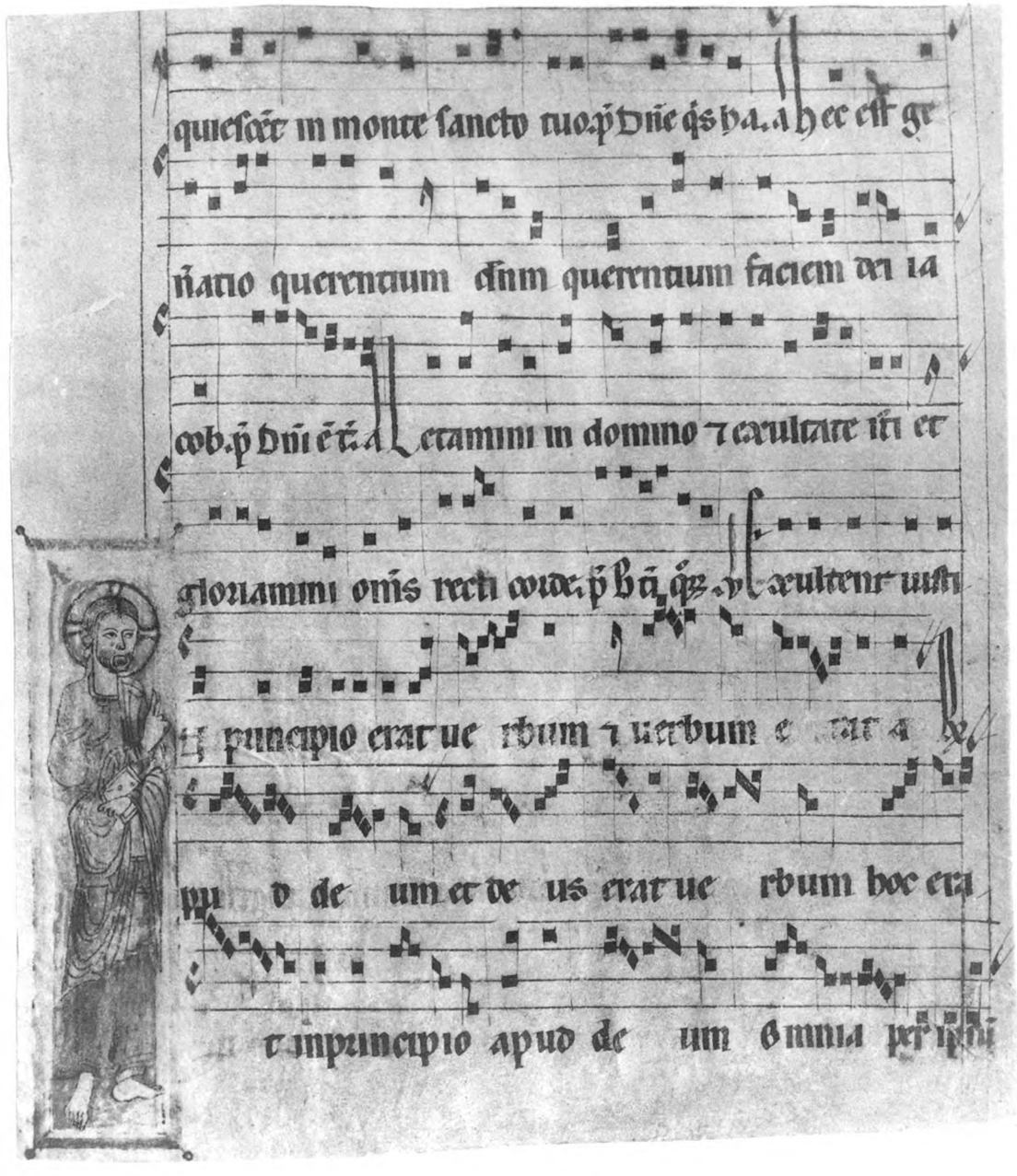
Ihu xpi. Cum appropinquasset ihc ierosolimis. et uenisset bethphage ad montem oliueti. tunc misit duos discipulos dicens eis. Ite in castellum quod contra uos est. et statim inuenietis asinam alligatam. et pullum cum ea. Solite et adducite mihi. Et si quis uobis aliquid dixerit. dicite. quia dñs his opus hit. & continuo dimittet eos. Hoc aut totum factum est. ut adimpleret quod dictum e per ysaiam dicentem. Dicite filie syon. ecce rex tu uenit tibi mansuet. sedens sup asinam. et pullum filium subiugalis. Euntes aut discipli. fecerunt sicut precepit illis ihc. &

NEUMENBLATT MIT A-INITIALE der Zeit um 1200.

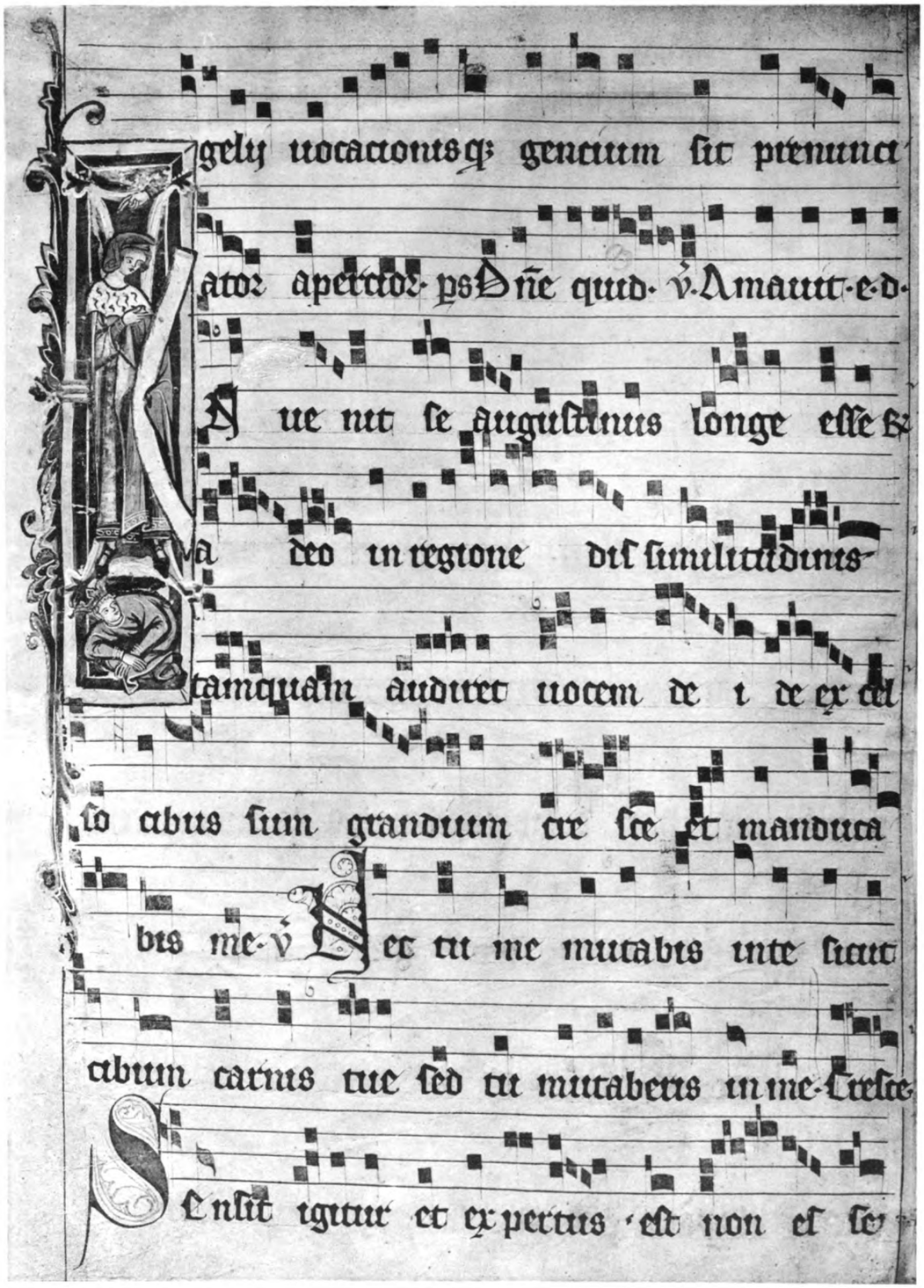
ARCHAISTISCHE NOTEN-INITIALEN des XIII. Jahrhunderts.



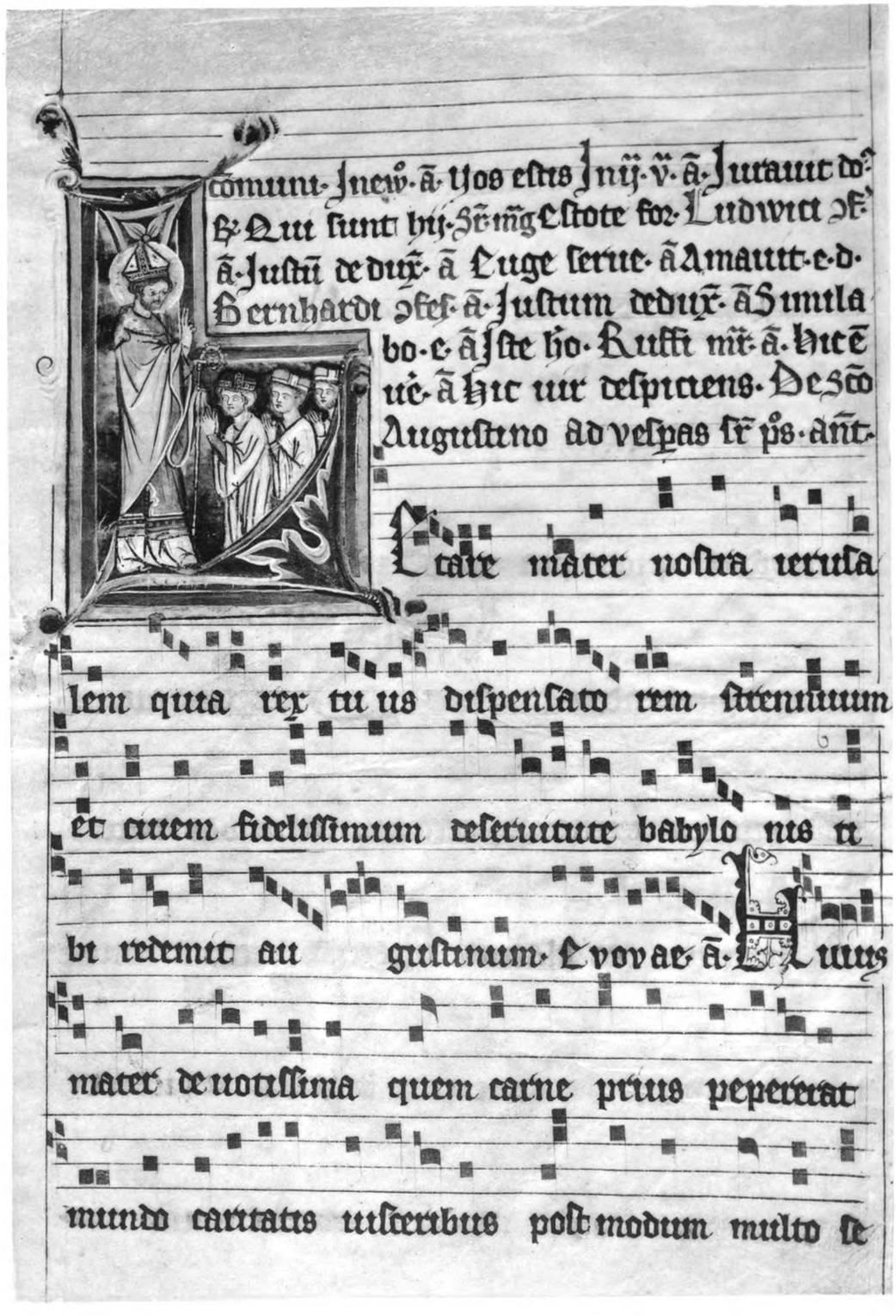
ARCHAISTISCHE NOTEN-INITIALEN des XIII. Jahrhunderts.



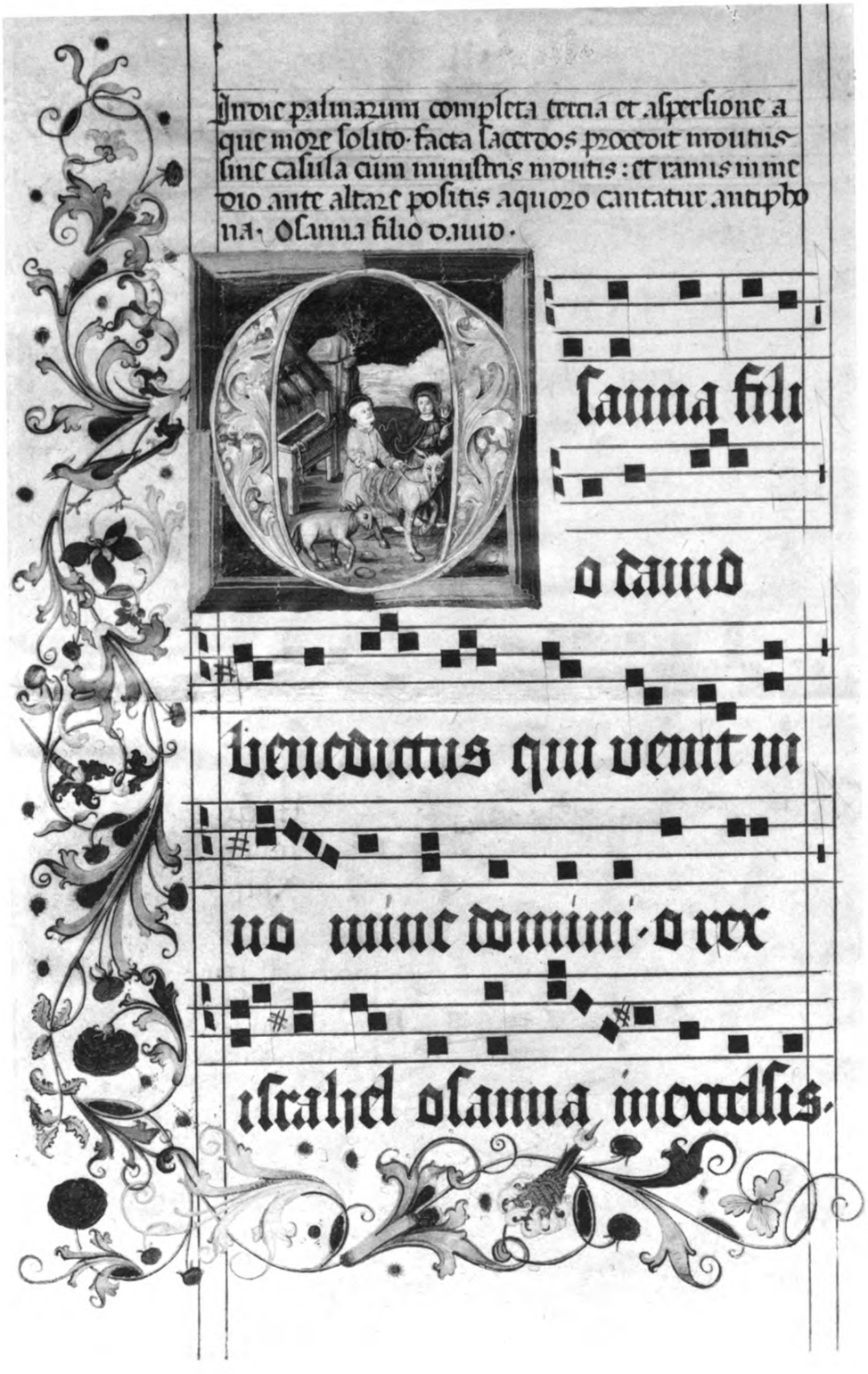
NOTENBORDÜRE des XIII. Jahrhunderts.



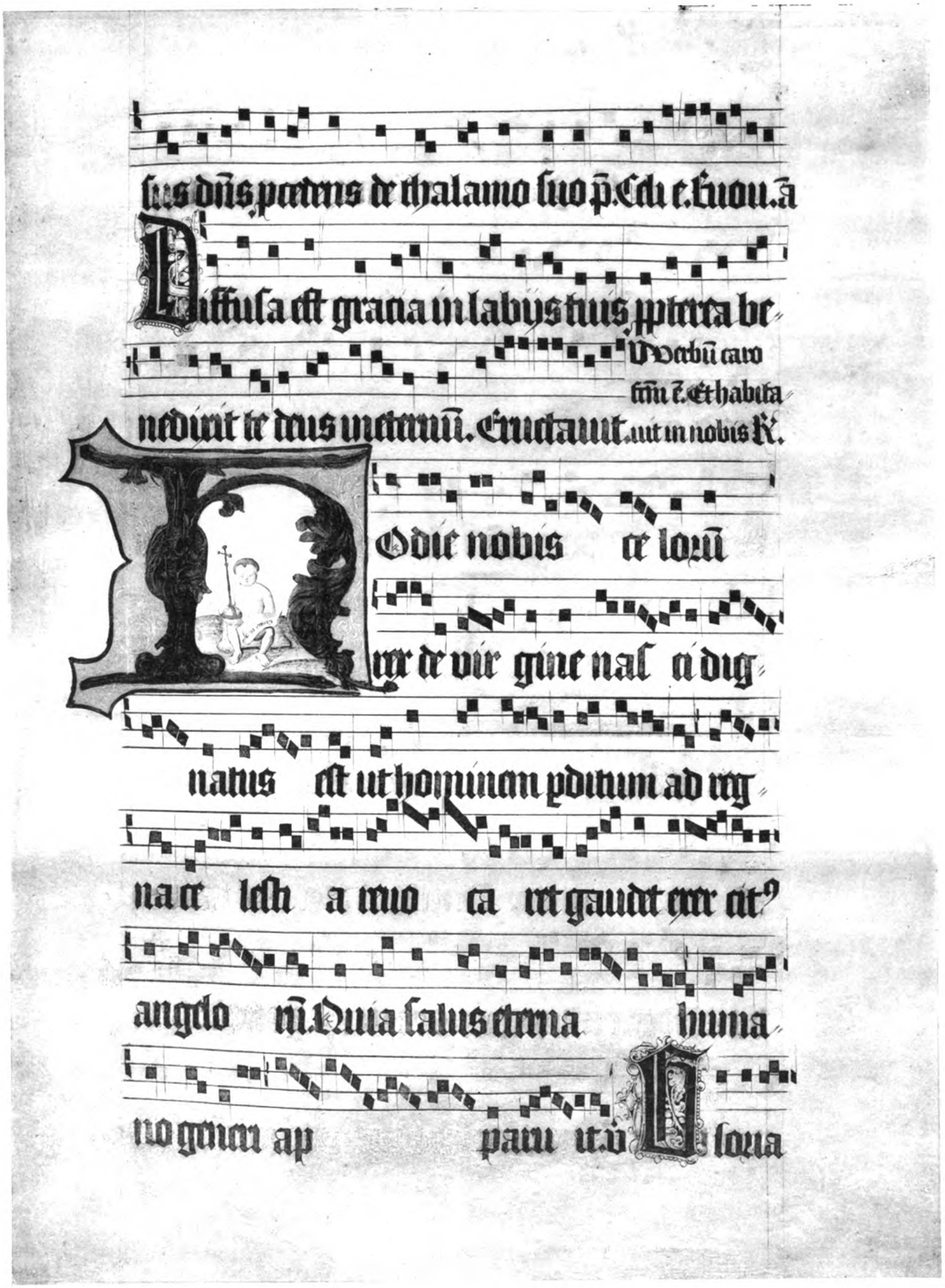
BÖHMISCHES NOTENBLATT des XIV. Jahrhunderts.



BÖHMISCHES NOTENBLATT des XIV. Jahrhunderts.

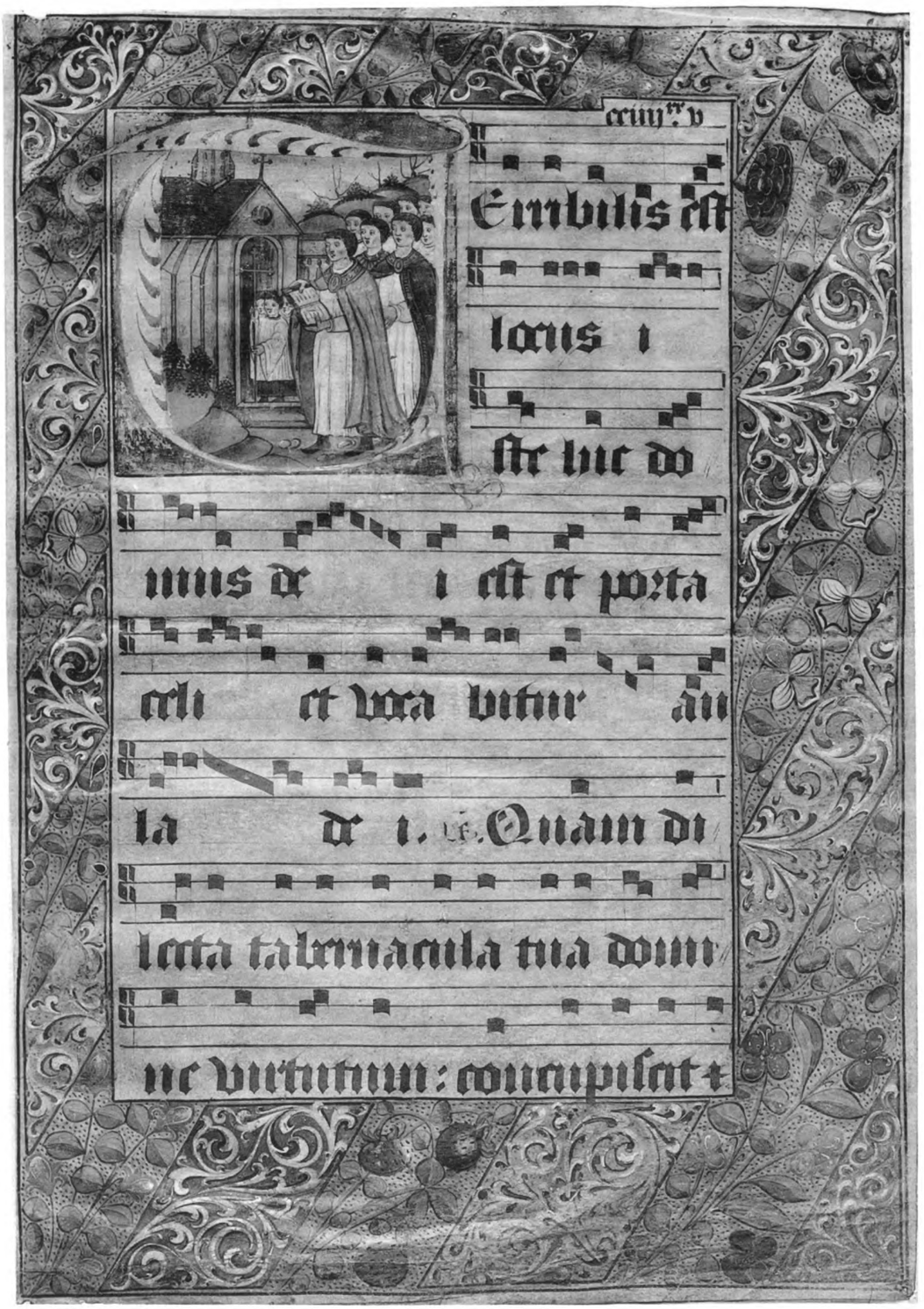


NOTENBLATT des EBERHARD LAWETTER, NÜRNBERG 1495.

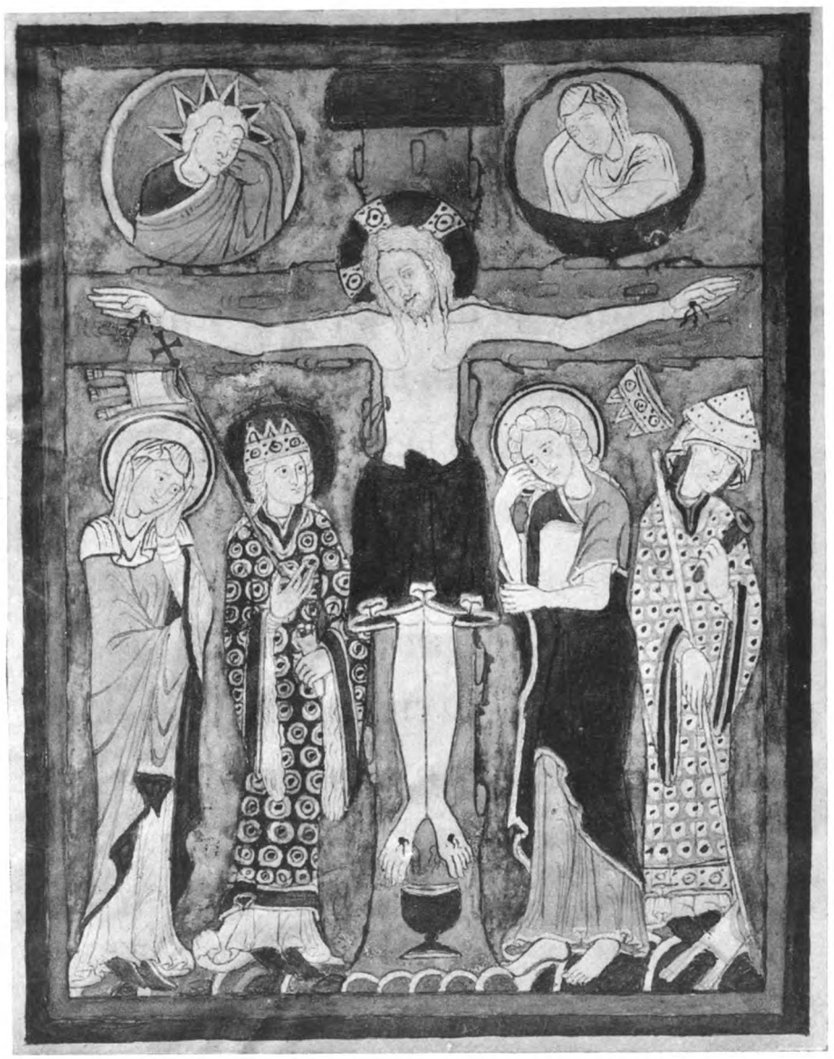


NIEDERRHEINISCHES NOTENBLATT der Zeit um 1490—1500.

FLANDRISCHES NOTENBLATT von 1490—1500.



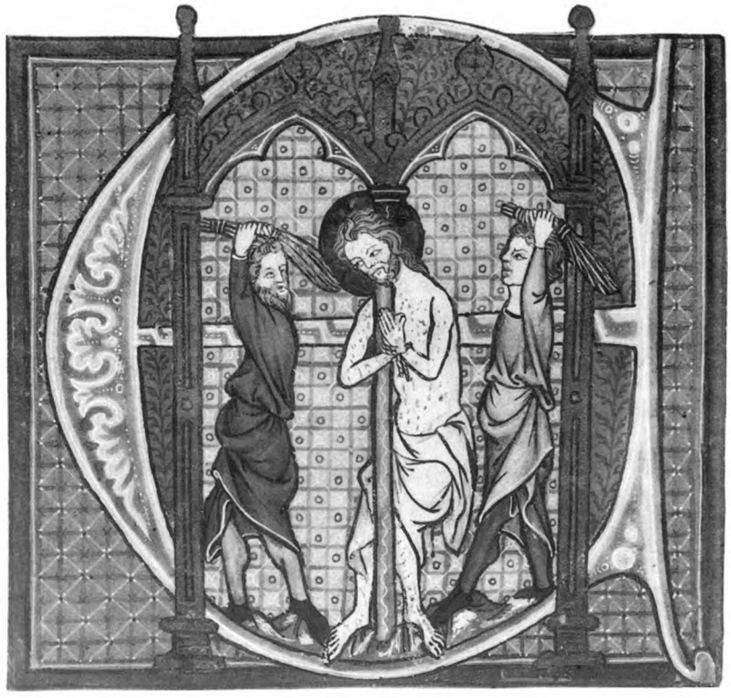
FRANZÖSISCHES NOTENBLATT der Zeit um 1500.



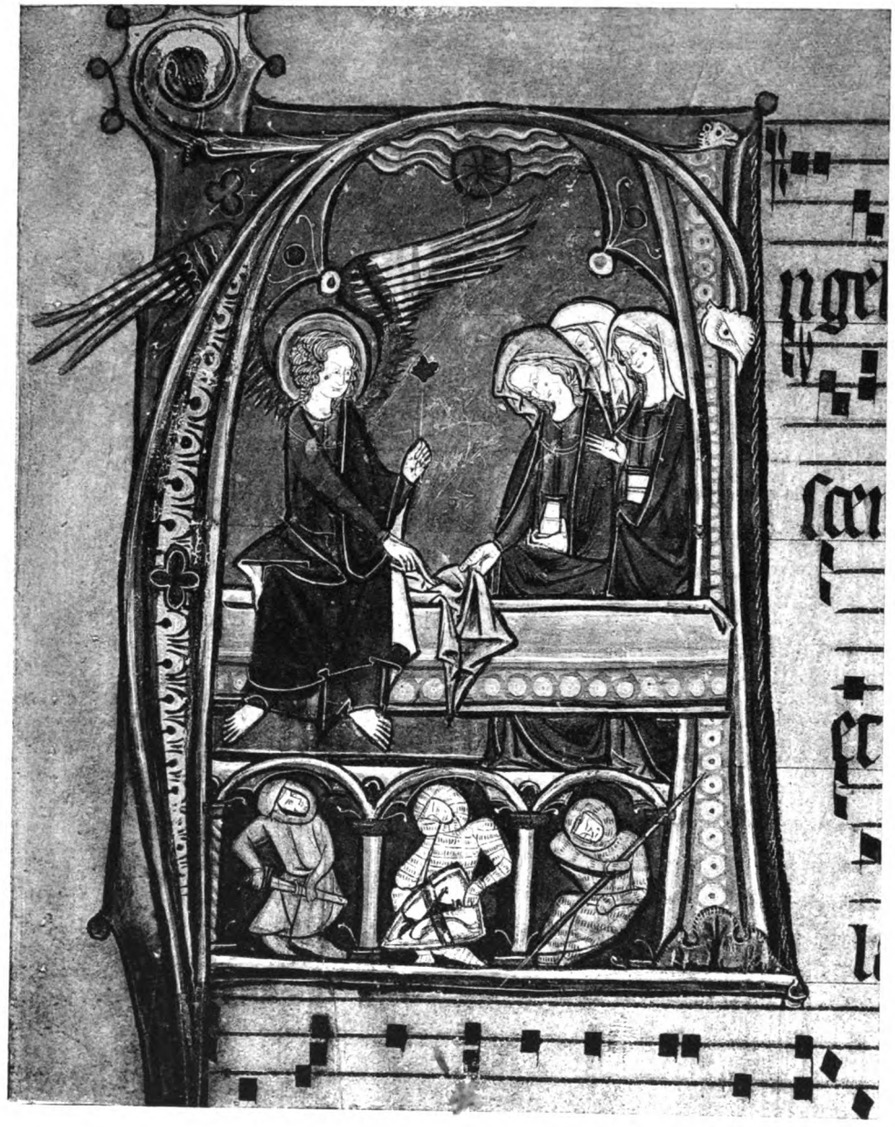
KREUZIGUNGSBILD des XII. Jahrhunderts.

FRANZÖSISCHE MINIATUREN des XIII. Jahrhunderts.

LLECTION FORRER.



FRANZÖSISCHE MINIATUR der Zeit um 1300.



FRANZÖSISCHE MINIATUR der Zeit um 1300.

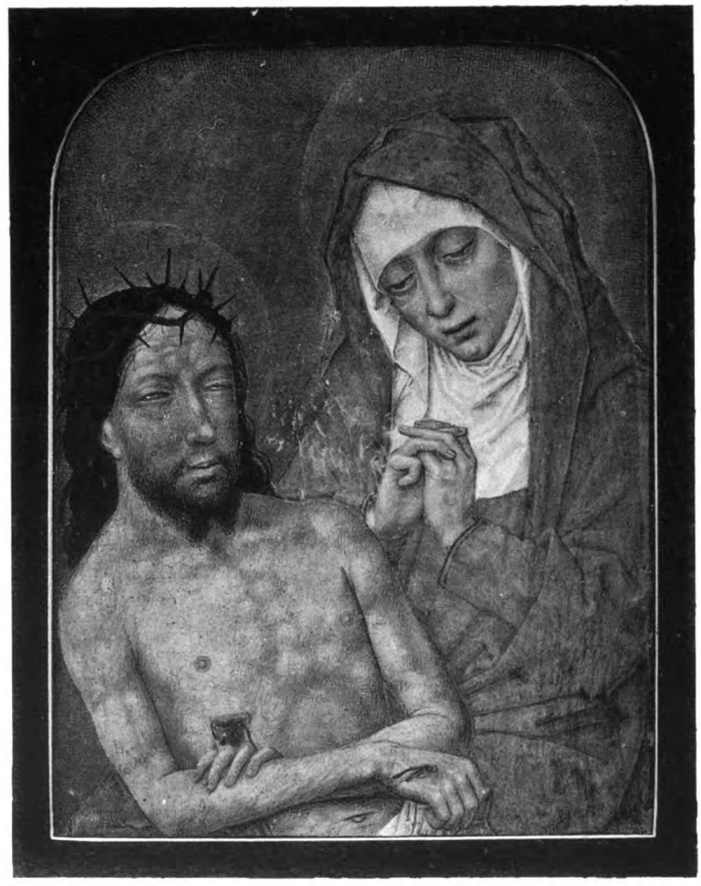
BURGUNDISCHE MINIATUR des XV. Jahrhunderts.

NORDFRANZÖSISCHE MINIATUR der Zeit um 1500.

NORDFRANZÖSISCHE MINIATUR der Zeit um 1500.

SÜDFRANZÖSISCHE MINIATUR der Zeit um 1500.

FLANDRISCHE MINIATUREN vom Ende des XV. Jahrhunderts.



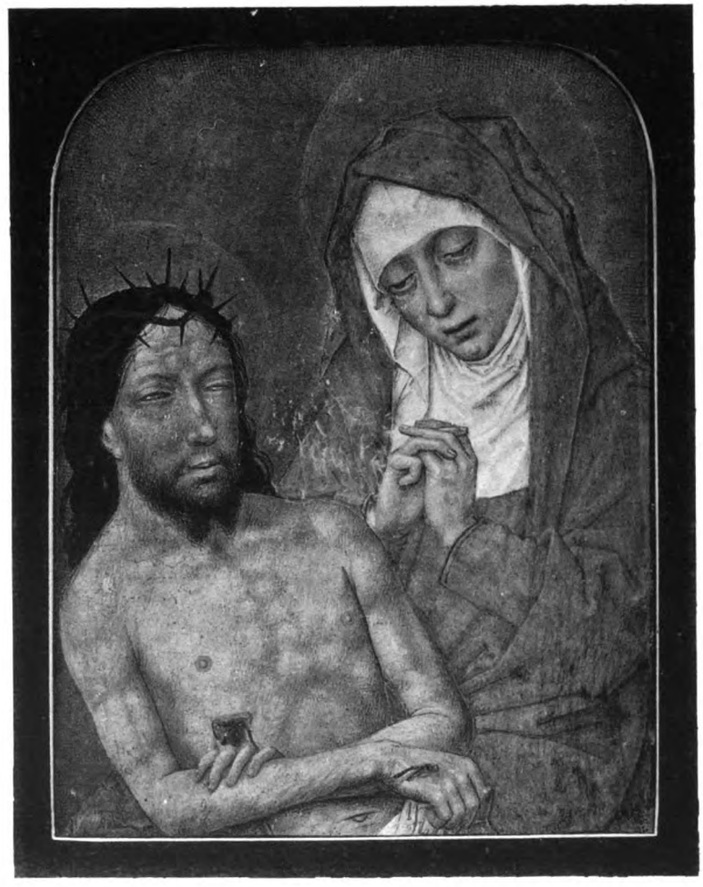
PIETA in der Art des ROGIER VAN DER WEYDEN.

OBERRHEINISCHE MINIATUREN von Mönch CONRAD in St. Ulrich, Ende des XV. Jahrh.

OBERRHEINISCHE MINIATUR von Mönch CONRAD in St. Ulrich, Ende des XV. Jahrh.

SÜDFRANZÖSISCHE MINIATUR der Zeit um 1500.

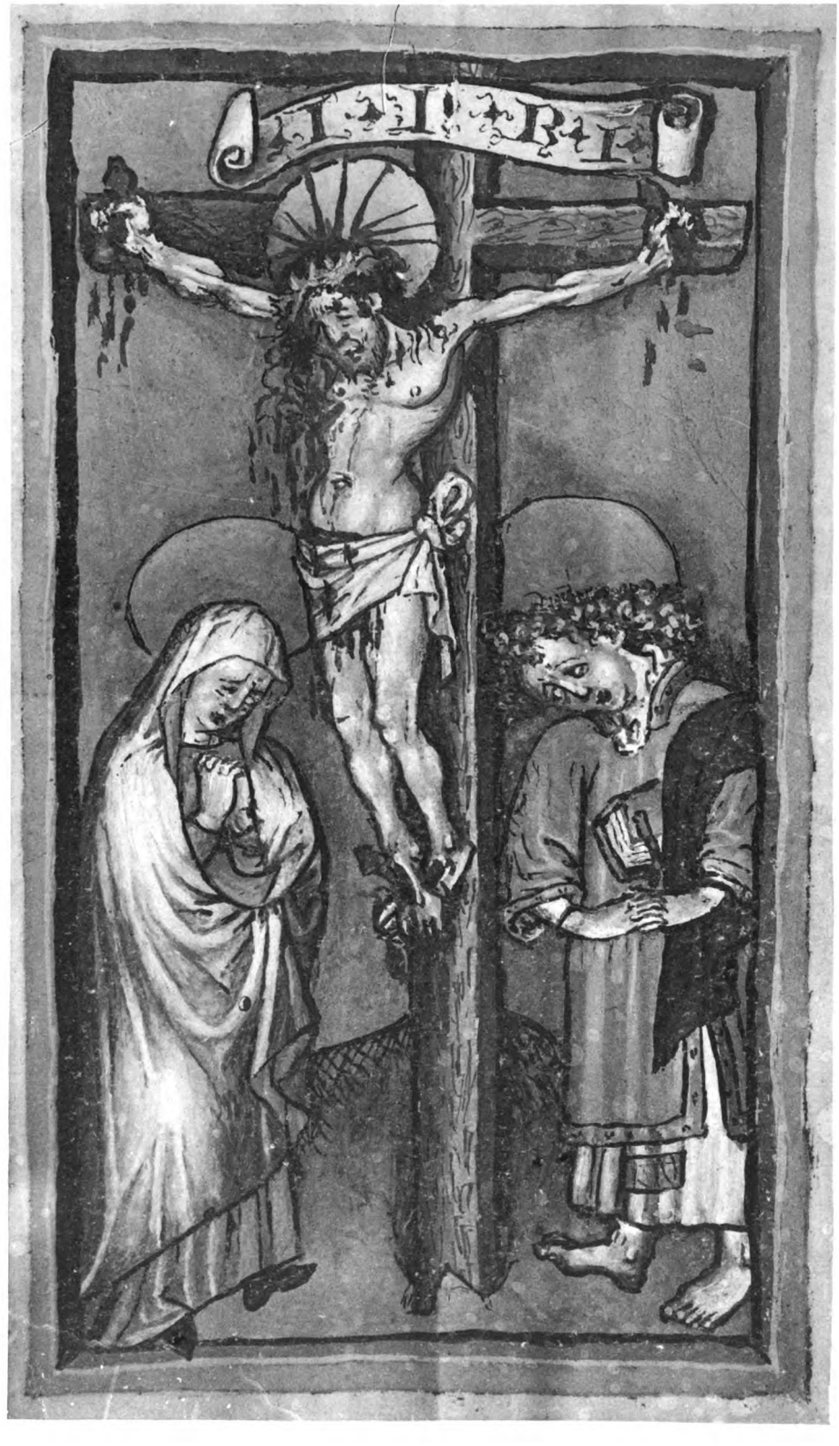
FLANDRISCHE MINIATUREN vom Ende des XV. Jahrhunderts.



PIETA in der Art des ROGIER VAN DER WEYDEN.

OBERRHEINISCHE MINIATUREN von Mönch CONRAD in St. Ulrich, Ende des XV. Jahrh.

OBERRHEINISCHE MINIATUR von Mönch CONRAD in St. Ulrich, Ende des XV. Jahrh.

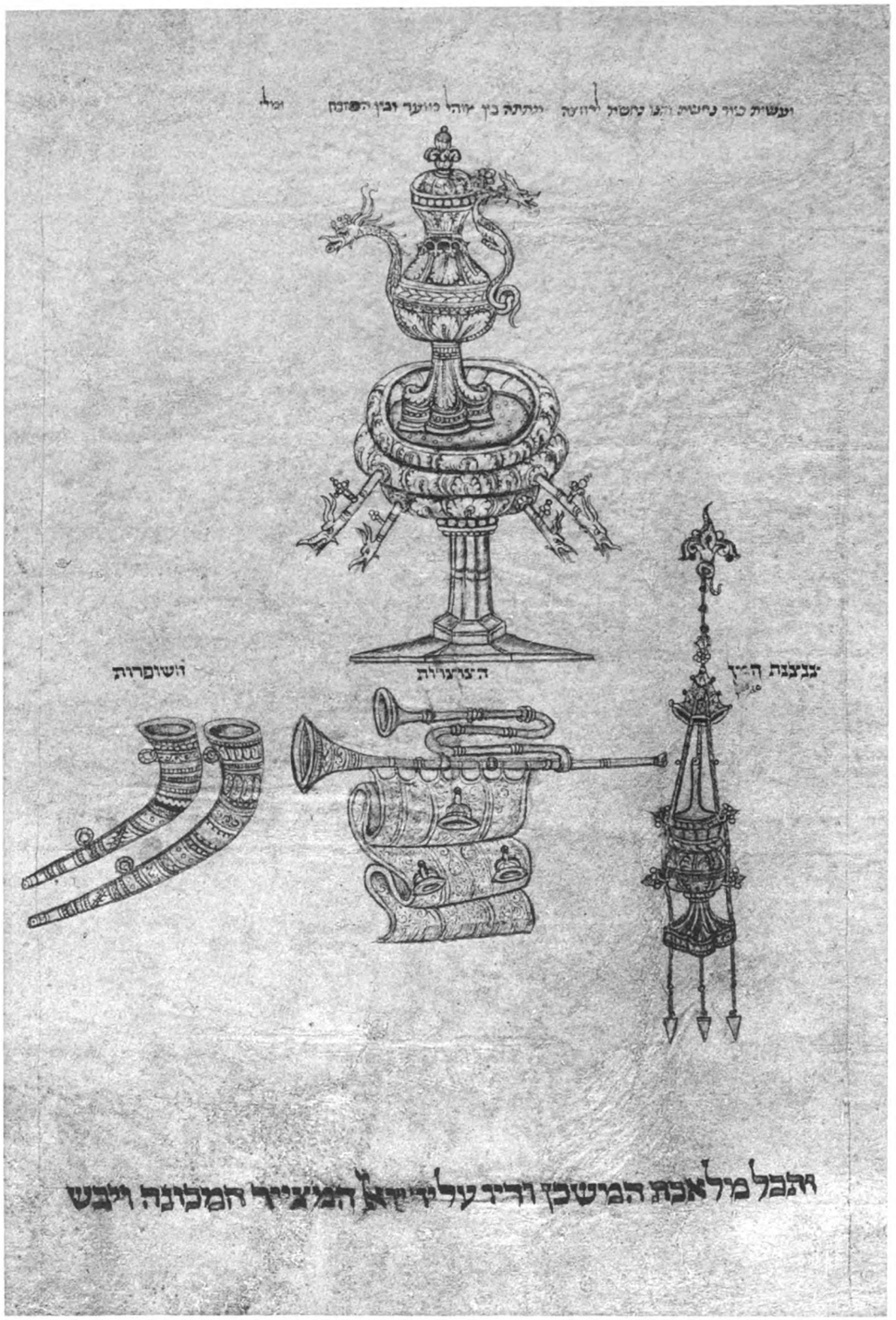


BAYRISCHES KREUZIGUNGSBILD der Zeit um 1500.

ITALIENISCHE MINIATUREN der Zeit um 1300.

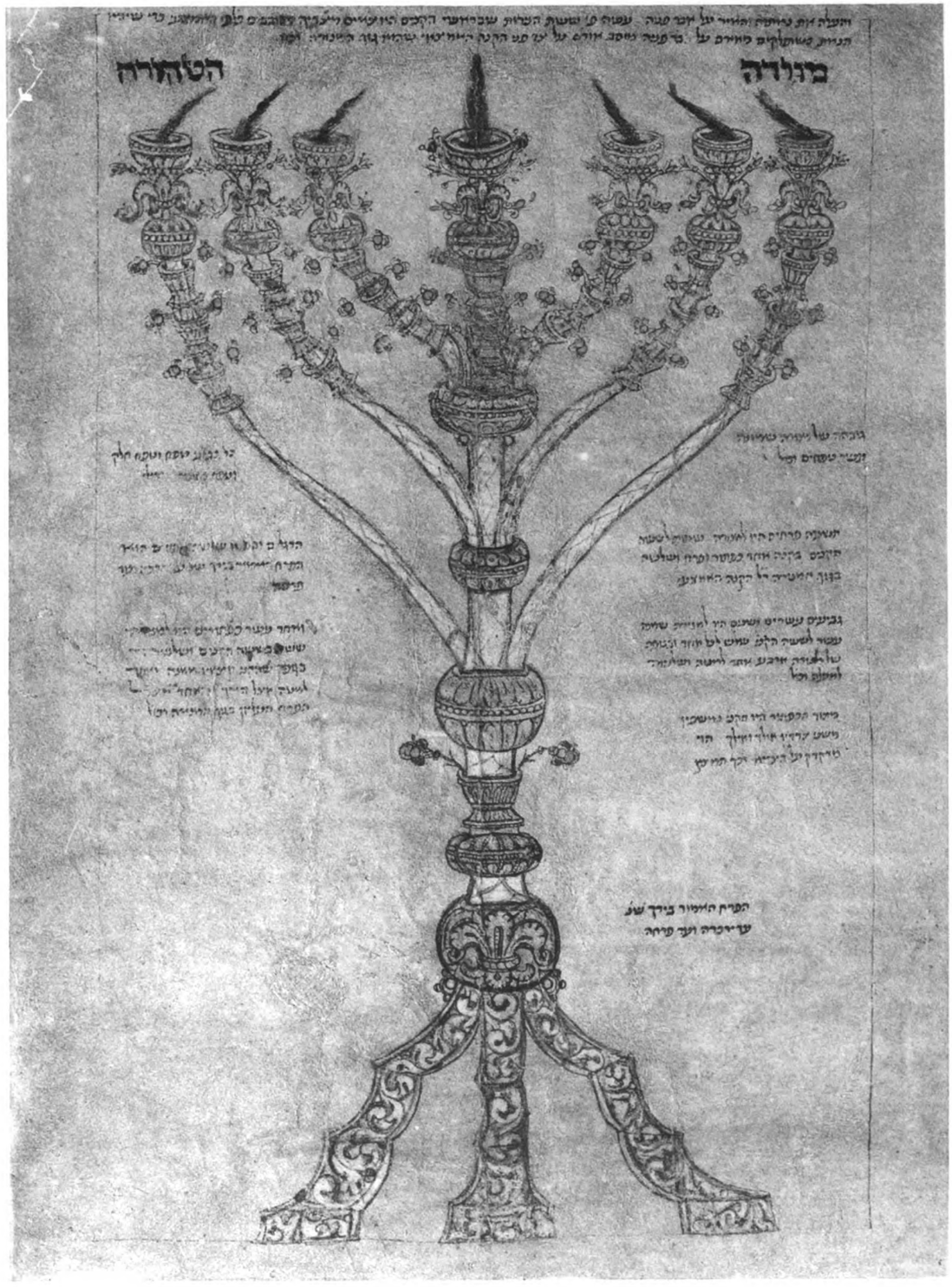
ST. LAURENTIUS DES NICOLO DA BOLOGNA, XIV. Jahrhundert.

ITALIENISCHE MINIATUR des XV. Jahrhunderts.

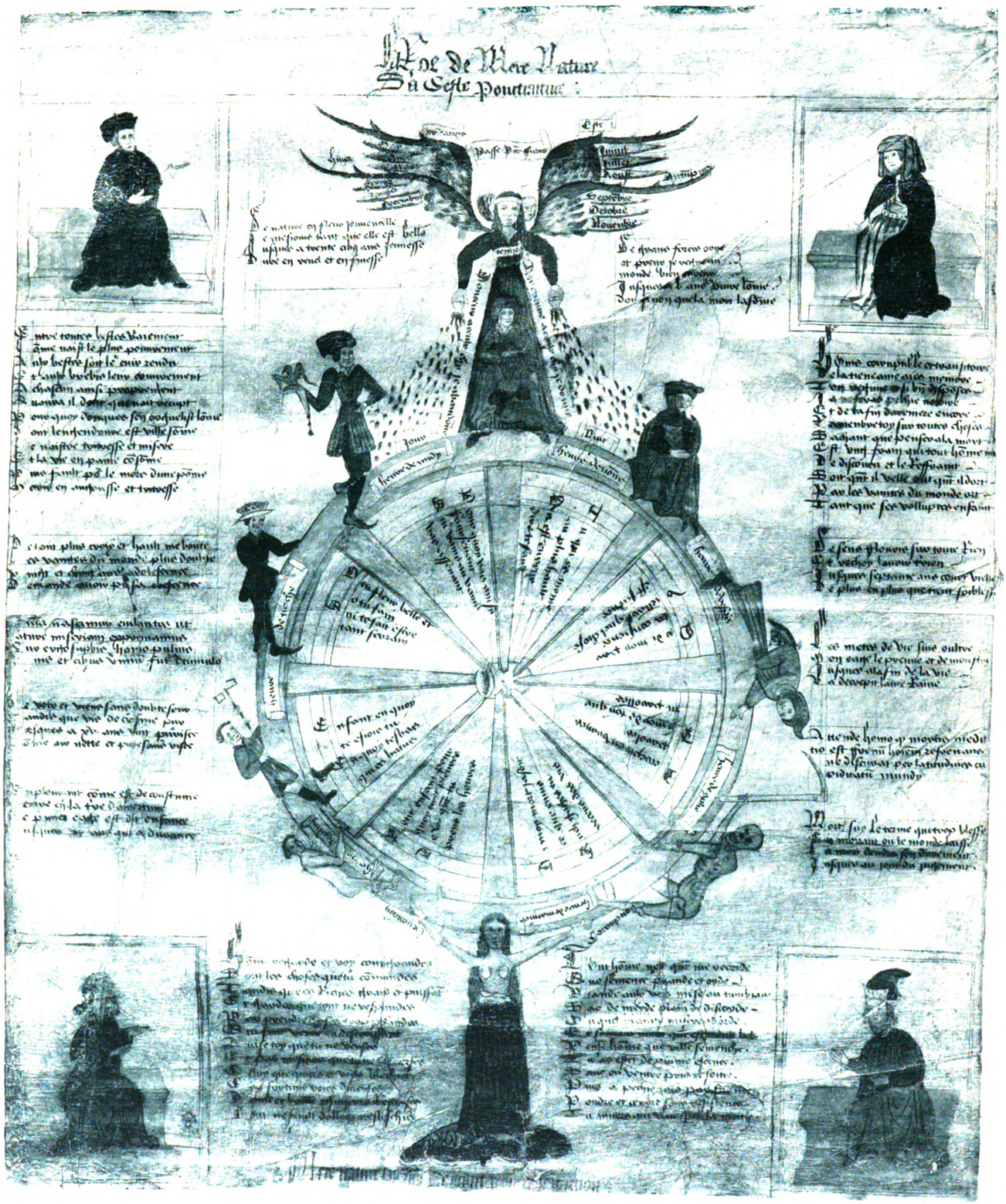


GOTISCHE FEDERZEICHNUNG JÜDISCHER OPFERGERÄTE, XV. Jahrhundert.

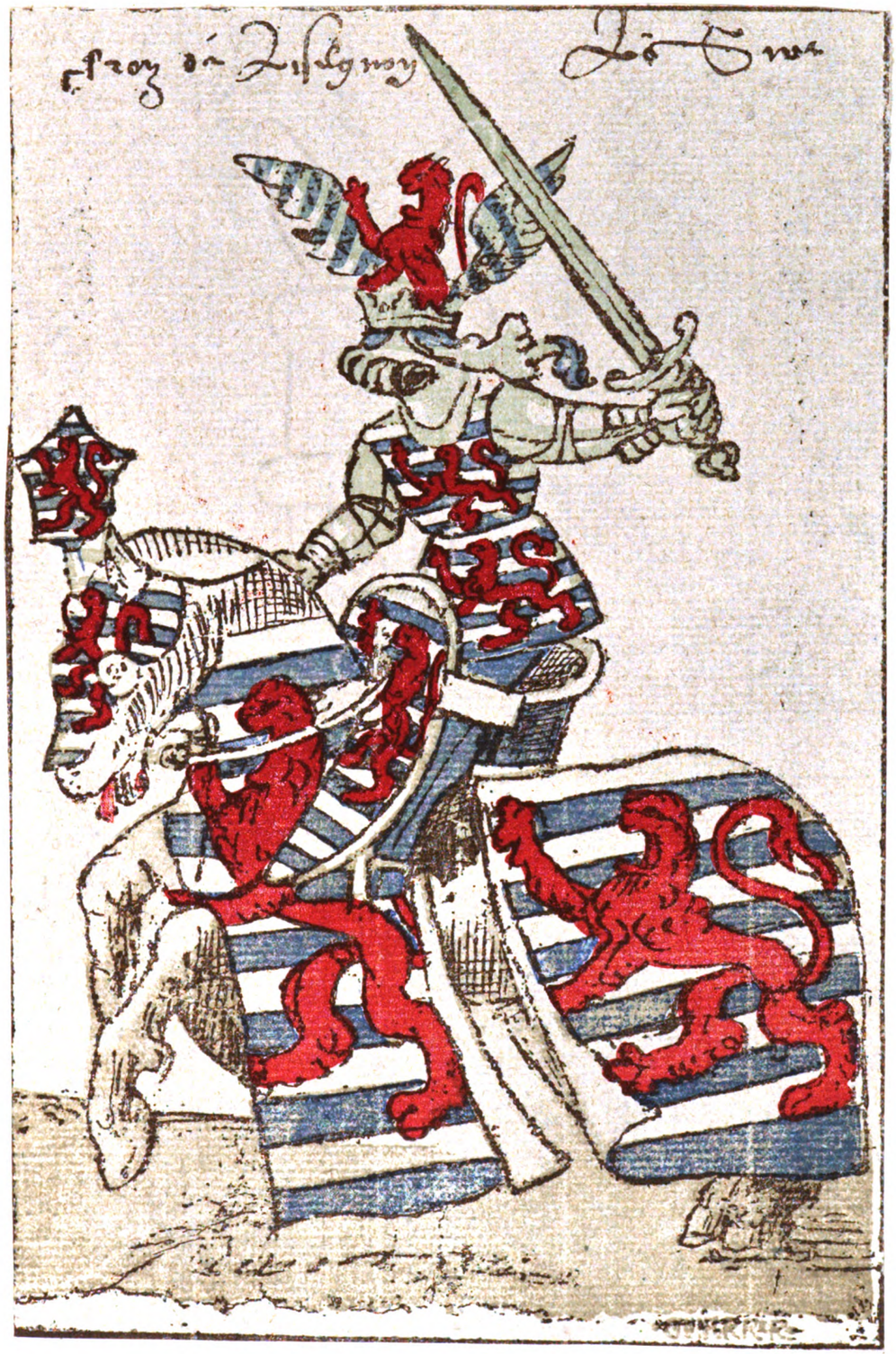
DIE ZEICHNUNG DER GOTISCHEN KANNE von Tafel LVII vergrössert.



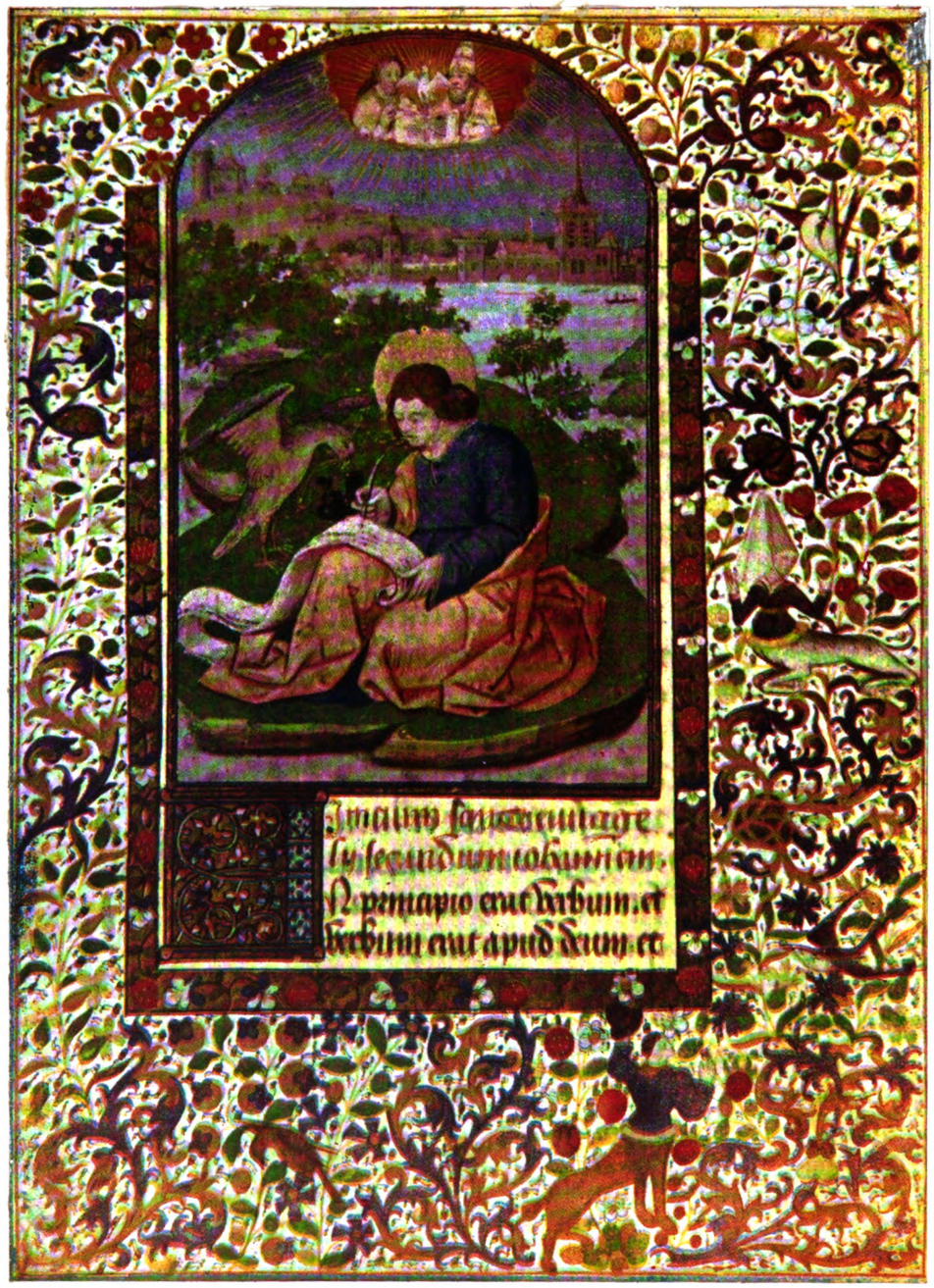
SIEBENARMIGER LEUCHTER, Pergamentzeichnung vom Ende des XV. Jahrhunderts.



FRANZÖSISCHES LEBENSRAD der Zeit um 1400.



HERALDISCHE FEDERZEICHNUNG EINES RITTERS VON LUSIGNAN, Ende XV. saec.



DIE BURGUNDISCHE MINIATUR DES XV. JAHRHUNDERTS TAFEL XLV.

Princeton University Library
32101 075996536

ND2920
.F72g
(SA)
v.2